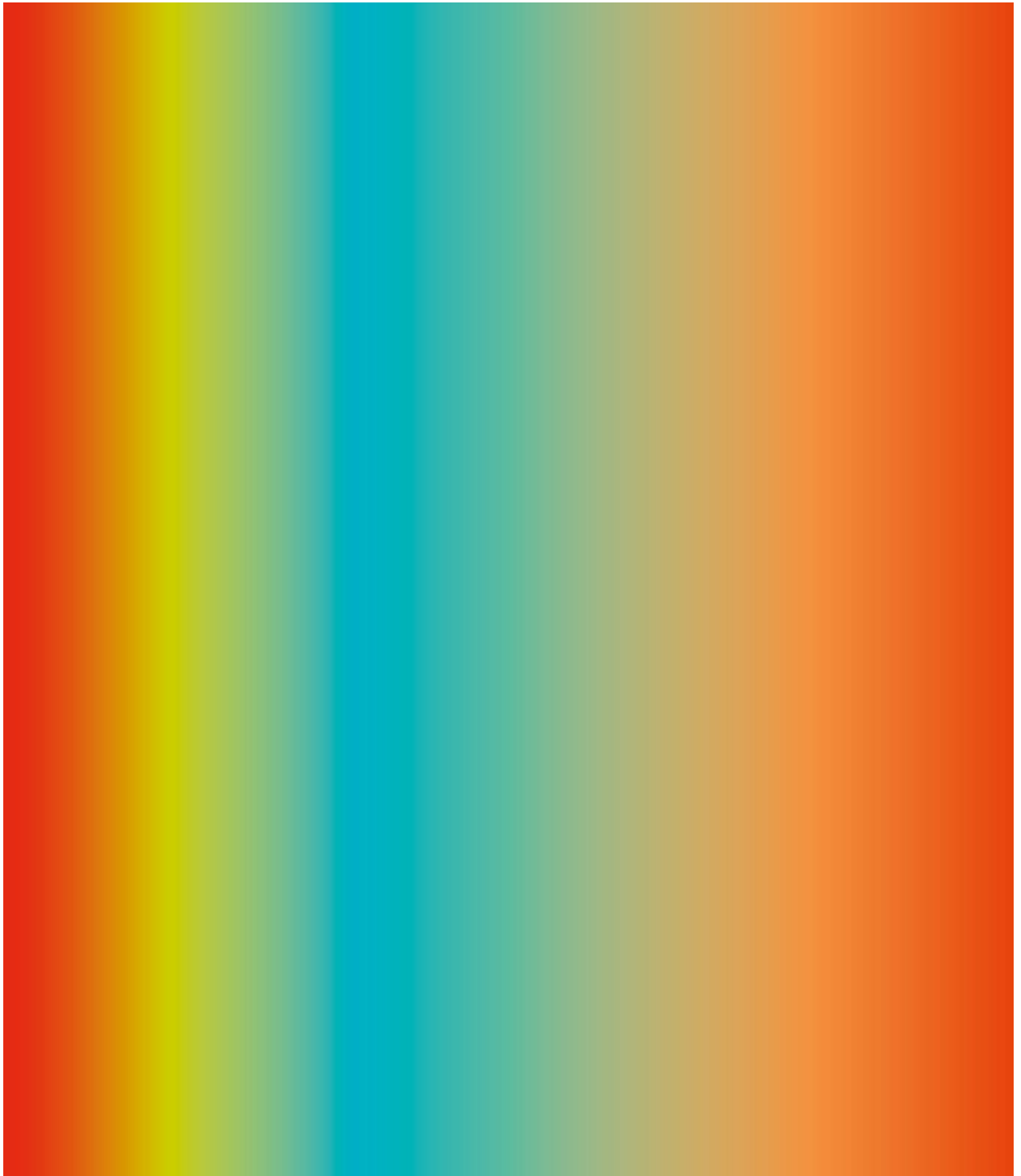


Soziale Bilanz 2022



FORUM PRÄVENTION PREVENZIONE



Inhalt

VORWORT DES PRÄSIDENTEN	4
VORWORT DES DIREKTORS	5
EINLEITUNG UND METHODIK.....	6
Abschnitte des Sozialberichts.....	7
HISTORISCHER ABRISS	8
ZIELSETZUNGEN UND TÄTIGKEITSFELDER	9
<i>The Reason Why</i>	9
DIE ORGANE DER STIFTUNG.....	10
GESCHÄFTSORDNUNG.....	11
WIRTSCHAFTS- UND FINANZLAGE	12
Finanzierung	14
Überwachung der Sozialbilanz durch das Kontrollorgan	15
EINRICHTUNG	16
PERSONAL	17
Weiterbildung und Supervision	19
ORGANISATION	20
Buchführung	20
Bibliothek	21
EDV und digitale Entwicklung.....	22
Website www.forum-p.it	22
Soziale Medien / Newsletter	23
DIE TÄTIGKEIT DES FORUM PRÄVENTION/STAKEHOLDER	24
Veranstaltungen	25
Beratungstätigkeit	26
Medienarbeit.....	27
DIE SECHS FACHBEREICHE.....	28
Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung.....	29
Fachstelle Essstörungen.....	30
Fachstelle für Gewaltprävention	31
Fachstelle Familie	32
Fachstelle Jugend.....	33
Streetwork.....	34
PROJEKTE.....	35
Fachstellenübergreifende Projekte	36
TrauMaTrix.....	36
Arge Tagung 2022: TraumaFolgenPrävention in der praktischen Umsetzung.....	36
On the road – Tagung zum Thema Streetwork	36
Arbeitskreis Digitale Lebenswelten (Fachstelle Sucht, Gewalt, Infes und Familie).....	37
Eltern-medienfit/genitori-connessi.....	37
Projekt „Swipe Up“ – Prävention von Spielsucht und Förderung der Medienkompetenz	37
„Digital is Real“ – Eine Kampagne gegen Hate Speech	37
Der Arbeitskreis als Pioniergruppe für die Reorganisation des Forum Prävention	38
Bereich Suizidprävention	38
Projekte Fachstelle Sucht.....	40
Make the difference.....	40
S4 – Strade sicure	40
Projekt All Cool für Zielgruppe Jugend	41
Cannabis Elternbroschüre	41
Safer Nightlife – Streetlife.bz	41
Aktion Verzicht 2022	41
Alkoholpräventionskampagne	42
Projekte Fachstelle Streetwork	43
Streetwork.bz 2022	43

Projekte Fachstelle Familie	44
Frühe Hilfen Südtirol.....	44
Bando „Un passo avanti“ – Projekt “Die Brücke – Il ponte”	44
FamilyPlus – Familie leben, vivere la famiglia, viver la familia.....	45
Bürgerschaftliches Engagement.....	45
Projekte Fachstelle Jugend.....	46
AFZACK.....	46
Youkando.it: Orientierungs- und Berufsportal Südtirol	46
Pforzheimer Hütte.....	47
Haus Goethe.....	47
Projekte Fachstelle Gewalt	48
Podcast-Reihe PitStop Rassismus.....	48
„Eine Reise durch Krieg und Frieden“ – Bildungsreise nach Bosnien-Herzegowina	48
Projektbeginn HelpMenTTT – Erasmus+ (2021-2024)	49
Projekte Fachstelle Essstörungen.....	50
Respect Every body.....	50
Wohngemeinschaft für Mädchen mit Essstörungen	51
Adventskalender	51
Ernährungsberatung für Angehörige und Betroffene.....	51
KONTAKT	52

Vorwort des Präsidenten

Eine erfolgreiche Rehabilitation ist für die verschiedensten Bereiche, die weit mehr als das Medizinische erfassen, eine wesentliche Säule, um den Alltag erneut und gestärkt bestehen zu können. Rehabilitation beruht aber immer darauf, ein bestehendes Defizit, eine Einschränkung oder einen aufgetretenen Schaden durch gezielte Reha-Maßnahmen zu verbessern oder ganz zu beheben.

Das Forum Prävention hat seinen Schwerpunkt auf die Habilitation, also einen Schritt vor die Rehabilitation gelegt: Es geht um die gezielte Förderung der Selbstbefähigung und Selbstverantwortung von Personen, für ihr Tun und Handeln. Dadurch können Enttäuschungen, Rückschläge und Defizite reduziert werden oder bestenfalls erst gar nicht entstehen. Durch vielfältige, vor allem praxisorientierte Hilfestellungen zur Selbstbefähigung wird ein wichtiger Baustein zu einem reflektierten, selbstbewussten, verantwortungsvollen und lustvollen Leben in der Gemeinschaft geschaffen. Dafür bieten sich brisante Bereiche wie „Sucht, Jugend, Gewalt, Familie, Streetwork und Essstörungen“ als notwendige und lohnende Tätigkeitsfelder besonders an.

Es ist unseren gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken, dass es auf wissenschaftlicher Basis gelingt, das Ziel zur Selbstbefähigung von betroffenen Personen in vielen Fällen erfolgreich umzusetzen.

Dr. Oswald Mayr
Präsident Forum Prävention

Vorwort des Direktors

Das Jahr 2022 war für das Forum Prävention gekennzeichnet von einer erneuten Normalisierung: nach den letzten zwei Jahren, die von der Coronakrise geprägt waren, war es heuer wieder möglich in eine Arbeitsroutine zurückzukehren, die eines der zentralen Elemente von Präventionsarbeit erlaubt: Mit Menschen in Beziehung zu treten. Andererseits haben wir durch die Coronakrise auch gelernt und beispielsweise die Kompetenzen im digitalen Kontext deutlich gestärkt: das sieht man etwa an den Nutzerzahlen unserer Webseite, den vielfältigen Präsenzen auf allen wichtigen social media-Kanälen oder den in Entwicklung befindlichen Applikationen. 2022 war auch ein wichtiges Jahr im Bereich der internen Organisation: es wird immer klarer, dass die Fachstellen sich zu Fachbereichen weiterentwickeln müssen, um die stetigen inhaltlichen Erweiterungen – etwa um die Bereiche Suizidprävention, digitale Lebenswelten und Mental Health – integrieren zu können. Damit verbunden ist gleichzeitig eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die strategische Gesamtausrichtung der Organisation: auch aus diesem Grund wurde heuer im Austausch mit allen Mitarbeitern*innen das Reason why des Forum Prävention verfasst. Ebenso gingen die Arbeiten für ein neues Organigramm weiter.

Im Forum Prävention sammeln sich einschlägige und fundierte Erfahrungen in den Bereichen Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Essstörungen, Gewaltprävention, Suizidprävention, Jugendarbeit, Familiensupport sowie technisch-fachliche und verwaltungstechnische Fähigkeiten. Das gilt beispielsweise für die Entwicklung, Beratung, Begleitung, Unterstützung, Ausarbeitung von Konzepten, Leitlinien, Dokumenten, Informationsmaterialien und der Umsetzung von Präventionskampagnen, -projekten und -initiativen. Dies dank der vorhandenen hauptberuflich angestellten und in angemessener Zahl vorhandenen Mitarbeiter*innen, die im Besitz von geeigneten Qualifikationsanforderungen und mit fundierter Erfahrung für das Forum Prävention arbeiten.

Die Fachstellen für Suchtprävention und Gesundheitsförderung, Essstörungen (Infes), Gewaltprävention, Familienfragen, Jugendförderung sowie das Projekt Streetwork konnten die angepeilten Vorhaben in diesem Jahr wie geplant verwirklichen, zusätzlich kamen einige Initiativen im Lauf des Jahres dazu. Von den fünf Fachstellen wurden im Jahr 2022 694 Veranstaltungen mit 16.875 Teilnehmer*innen abgehalten. Das sind wiederum einige mehr als im vorigen Jahr (2021: 503 Veranstaltungen mit 17.392 Teilnehmer*innen). Die Coronakrise scheint im Bereich des Fortbildungs- und Veranstaltungsbereich überwunden zu sein.

Prävention ist eine große gesellschaftliche Aufgabe. Sie kann nur in Zusammenarbeit mit Partnern in Angriff genommen werden. Die über 65 Projekte, bei denen die Fachstellen der Stiftung Initiatoren, Partner oder Förderer waren, dienten gleichzeitig dazu, auf den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Ebenen ein dichtes Netz von Kooperationen zu knüpfen.

So waren im Jahr 2022 die Mitarbeiter*innen des Forum Prävention an 1.014 Netzwerktreffen mit 6.522 Teilnehmer*innen beteiligt.

Dr. Peter Koler
Direktor Forum Prävention

Einleitung und Methodik

Der vorliegende Sozialbericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2022 der Stiftung Forum Prävention Onlus. Bei der Erstellung wurden die Richtlinien des Dekretes des Ministers für Arbeit und Sozialpolitik vom 4. Juli 2019 "Verabschiedung der Richtlinien für die Erstellung des Sozialberichts von Einrichtungen des Dritten Sektors" befolgt.

Der Erstellungsprozess dieses Sozialberichts gliederte sich in drei Phasen:

- Phase I: Sammeln von Informationen und Verfassen des Dokuments: alle verfügbaren qualitativen und quantitativen Informationen wurden in Zusammenarbeit mit den Projekt- und Fachstellenleitern gesammelt;
- Phase II: Verabschiedung und Verbreitung des Sozialberichts: der Stiftungsrat hat den Sozialbericht genehmigt und beschlossen, diesen auf der Website der Stiftung zu veröffentlichen;
- Phase III: Bewertung der Informationen und Definition der Verbesserungsziele.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen haben in Übereinstimmung mit den Richtlinien folgende Merkmale:

- Vollständigkeit und Relevanz: es wurden alle wesentlichen Stakeholder identifiziert und daher sind nur Informationen in den Sozialbericht eingeflossen, die für das Verständnis der aktuellen Situation und der Unternehmensleistung sowie der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der Aktivitäten relevant sind;
- Transparenz und Neutralität: die Kriterien, nach denen die Informationen gesammelt und klassifiziert wurden, sind genau erfasst worden und alle dargelegten Informationen wurden unparteiisch dargestellt, so dass positive wie auch negative Aspekte dokumentiert werden;
- Periodenkompetenz und Vergleichbarkeit: die Aktivitäten und Ergebnisse des Referenzjahres wurden dokumentiert und, soweit möglich, sind Daten bzw. Informationen in den Sozialbericht eingeflossen, die einen Vergleich mit vergangenen Jahren ermöglichen;
- Klarheit: es wurde versucht, eine Sprache zu verwenden, die auch für Leser ohne besondere Vorkenntnisse verständlich ist;
- Wahrhaftigkeit, Nachprüfbarkeit und Zuverlässigkeit: die verwendeten Quellen wurden explizit angegeben und die verwendeten Daten sind zuverlässig.

Abschnitte des Sozialberichts

- Allgemeine Informationen über die Einrichtung: Angaben zur Stiftung, territoriales Wirkungsgebiet und Tätigkeitsbereich, Auftrag, Beziehung zu anderen Einrichtungen und Informationen zum Referenzkontext;
- Struktur, Leitung und Verwaltung: Angaben zur sozialen Basis der Einrichtung und zum Leitungs- und Kontrollsystem;
- Personen, die für die Organisation arbeiten: Zusammensetzung des Personals und detaillierte Daten über Arbeitnehmer;
- Ziele und Aktivitäten: quantitative und qualitative Angaben zu den durchgeführten Aktivitäten;
- Wirtschaftliche und finanzielle Situation: Herkunft der wirtschaftlichen Ressourcen, mit getrennter Angabe von öffentlichen und privaten Beiträgen;
- Sonstige Informationen: Rechtsstreitigkeiten, Umweltauswirkungen (falls relevant), Informationen zur Gleichstellung der Geschlechter, Achtung der Menschenrechte, Verhinderung von Korruption;
- Überwachung durch die Aufsichtsbehörde: angewandte Methoden und Ergebnisse.

Historischer Abriss

Das Forum Prävention wurde im Jahr 2000 als Verein gegründet. Die operative Arbeit begann im September 2001 mit der Eröffnung der Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung, nachdem die Infrastruktur aufgebaut und die ersten Mitarbeiter*innen angestellt worden waren. Mit dem Ziel, die Arbeit der Fachstellen weiter zu stärken und den Fokus noch genauer auf inhaltliche Themen zu setzen, entstand bei den Mitgliedern die Idee, die Trägerstruktur in eine Stiftung umzuwandeln. Seit dem 13. September 2013 ist das Forum Prävention eine rechtlich anerkannte Stiftung mit ONLUS-Status. Die Stiftung folgt direkt und unmittelbar auf den Verein „Forum für Suchtprävention“, der im Zeitraum davor als Träger für die Fachstelle Essstörungen diente. Vorstand und Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Forum Prävention arbeitet in Südtirol seit seiner Gründung im Jahr 2001 kontinuierlich, ohne Unterbrechung und mit langjährig erfahrenem Fachpersonal im Bereich der Suchtprävention. Nach nunmehr zwanzigjähriger operativer Arbeit hat sich das Forum Prävention als Facheinrichtung in der bestehenden Organisationslandschaft Südtirols etabliert und nimmt darin als Kompetenzzentrum für Prävention, Gesundheitsförderung und Erstberatung in den Bereichen Sucht- und Gewaltprävention, Essstörungen sowie Jugend- und Familienfragen einen festen Platz ein.

Zielsetzungen und Tätigkeitsfelder

Ziel der Stiftung ist es, in gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevanten Bereichen (wie psychische und körperliche Gesundheit, Sucht, Gewalt, Integration/Interkulturalität und Essstörungen) Prävention, Gesundheitsförderung, Forschung und ständige Weiterbildung zu betreiben. Einen weiteren Schwerpunkt sieht die Stiftung in der Förderung von Familienanliegen und Aktivitäten, die sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren richten. Die Stiftung dient dem Zweck, im Sinne oben angeführter Zielsetzungen eine politisch unabhängige, professionelle, wissenschaftlich fundierte und an die aktuellen Realitäten angepasste Umsetzung von Aktivitäten in den Bereichen Prävention, Gesundheitsförderung, Zusammenleben, Beratung, Therapie, Forschung sowie ständige Weiterbildung im Gesundheitsbereich und anderen Kompetenzbereichen zu ermöglichen und dabei auch Langfristigkeit und Nachhaltigkeit zu realisieren.

The Reason Why

Im Zuge der Arbeiten rund um die Neuorganisation des Forum Prävention, haben sich die Koordinator*innen im Austausch mit den Mitarbeiter*innen mit einer Formulierung eines *Reason why*, eines übergeordneten Sinns für das Forum Prävention befasst. Die Formulierung des *Reason why* zeichnet, sei es nach innen, sei es nach außen, ein klares Profil der Organisation und schafft Gemeinsamkeit, Richtung und Begeisterung. Die Formulierung ist dabei sehr kompakt und in einer einfachen Sprache gehalten.

Das Ergebnis mehrerer Koordinator*innensitzungen, der Jahresklausur des Forum Prävention und des Großteams im Dezember lautet wie folgt:

„Menschen sollen sich in jedem Alter gesund entfalten und entwickeln können.

Das Forum Prävention trägt durch gezielte Angebote – auf individueller, sozialer und struktureller Ebene – frühzeitig dazu bei, Wissen zu fördern und Bewusstheit zu erhöhen, Ressourcen und Kompetenzen zu aktivieren, Integrations- und Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken sowie Risiken, selbst Schaden zu erleiden oder anderen Schaden zuzufügen, zu verringern.“

Die Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, der Stiftungsvorstand, der Präsident und Vizepräsident und das Kontrollorgan.

Der Stiftungsrat gewährleistet, dass der Stiftungsvorstand die Stiftung im Sinne der Satzung führt. Er besteht aus 15-40 Mitgliedern, aktuell sind es 36 Mitglieder. Die aktuellen Mitglieder können ausgetretene Mitglieder durch Kooptation neu bestellen, dabei wird nach Möglichkeit darauf geachtet, dass die Handlungsfelder Gesundheit, Soziales, Jugend, Kultur, Bildung und Familie abgedeckt sind und den territorialen Gegebenheiten des Landes Rechnung getragen wird. Es ist bei jeder Neuwahl die Erneuerung von jeweils $\frac{1}{4}$ der Mitglieder anzustreben.

Der Stiftungsrat bleibt fünf Jahre im Amt. Einmal jährlich kommt der Stiftungsrat zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. 2022 fand am 11. April die 10. ordentliche Sitzung des Stiftungsrates online statt. Von den 36 Mitgliedern haben 17 in Präsenz teilgenommen, 3 waren online zugeschaltet, somit war die Sitzung beschlussfähig. Jahresabschluss, Jahresplanung, Tätigkeitsbericht und Haushaltsvoranschlag wurden von den Stiftungsmitgliedern einstimmig genehmigt.

Der Stiftungsvorstand wird aus der Mitte der Stiftungsmitglieder gewählt und bleibt bis zum Ablauf des Mandates im Stiftungsrat im Amt.

Er umfasst derzeit folgende Mitglieder: Oswald Mayr (seit August 2020) Präsident der Stiftung; er folgt auf Ulrike Vedovelli, die ihr Amt niedergelegt hat. Den Vorstand bilden weiters Cornelia Dell'Eva (Vizepräsidentin), Ulrike Vedovelli, Walter Tomsu, Rudolf Josef Bertoldi und Klaus Nothdurfter. Im Jahr 2022 traf sich der Vorstand insgesamt viermal und wurde vom Direktor über die laufenden Tätigkeiten, über Finanzen und Personal informiert.

Die Stiftung wird rechtlich nach außen vom Präsidenten vertreten.

Als Kontrollorgan fungiert Astrid Marinelli, die die Aufgabe der Revisorin innehat. Sie prüft viermal jährlich alle buchhalterischen Vorgänge, Einnahmen und Ausgaben, informiert sich über Verwaltungsabläufe, Rechtsstreitigkeiten und überwacht die Einhaltung der Gesetze und Satzungen. Sie fasst dazu Protokolle sowie einen jährlichen Revisorenbericht.

Geschäftsordnung

Die Stiftung hat mit ihren Organen die Hauptaufgabe, verwaltungstechnische Entscheidungen zur rechtlich einwandfreien Führung zu treffen und die Arbeit der Fachstellen zu unterstützen. Die inhaltliche Arbeit und die Öffentlichkeitsarbeit leisten die Fachstellen. Die Führungskräfte und die Mitarbeiter sind ausgewiesene Experten aus den verschiedenen Bereichen der Präventionsarbeit, Gesundheitsförderung und Jugendarbeit.

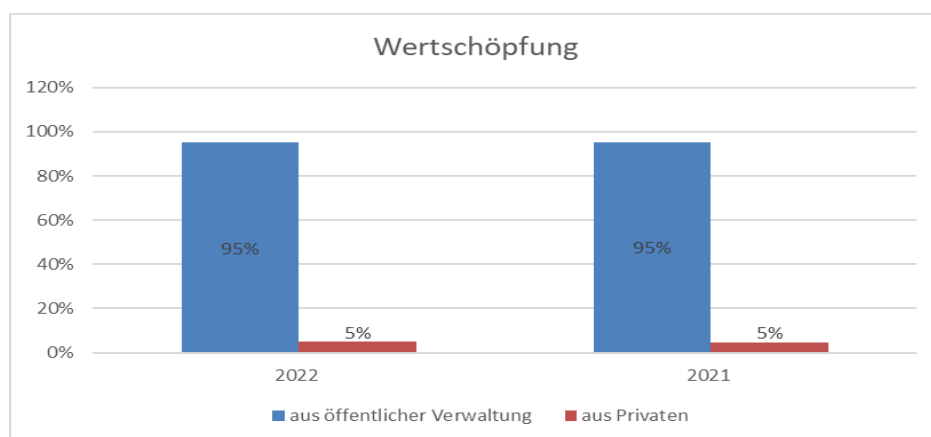
Die 2015 erarbeitete Geschäftsordnung regelt die Agenden des Direktors, der Koordinator*innen und der Mitarbeiter*innen der Stiftung Forum Prävention. Die Geschäftsordnung setzt generelle Leitplanken, innerhalb welcher sich die Mitarbeiter*innen mit größtmöglicher Flexibilität und Freiheit bewegen können. Für einen reibungslosen organisatorischen Ablauf innerhalb der Stiftung Forum Prävention sind zwei Stabsstellen (Verwaltung und EDV/Internet) eingerichtet. Diese wickeln Tätigkeiten ab, die unterstützende Leistungen für die Fachstellen und den Direktor erbringen und die zur Führung der Stiftung notwendig sind.

Wirtschafts- und Finanzlage

Der endgültige Haushaltsplan 2022 schließt mit einem Überschuss von 43.819 € ab, gegenüber einem Überschuss im endgültigen Haushaltsplan 2021 von 36.761 €.

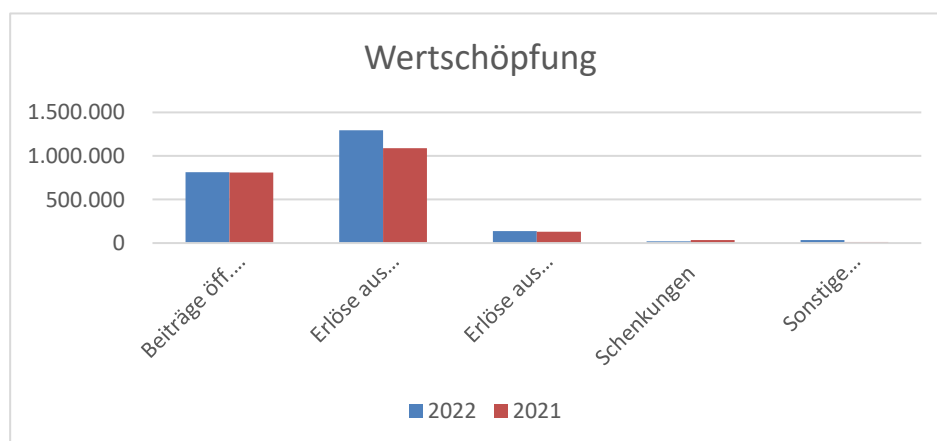
Die Mittel der Stiftung stammten aus folgenden Quellen:

Gesamtleistung nach Quellen unterteilt	2022	2021
Aus öffentlicher Verwaltung	€ 2.198.418	€ 1.961.121
Aus Privaten	€ 107.445	€ 118.651
	€ 2.305.864	€ 2.079.772



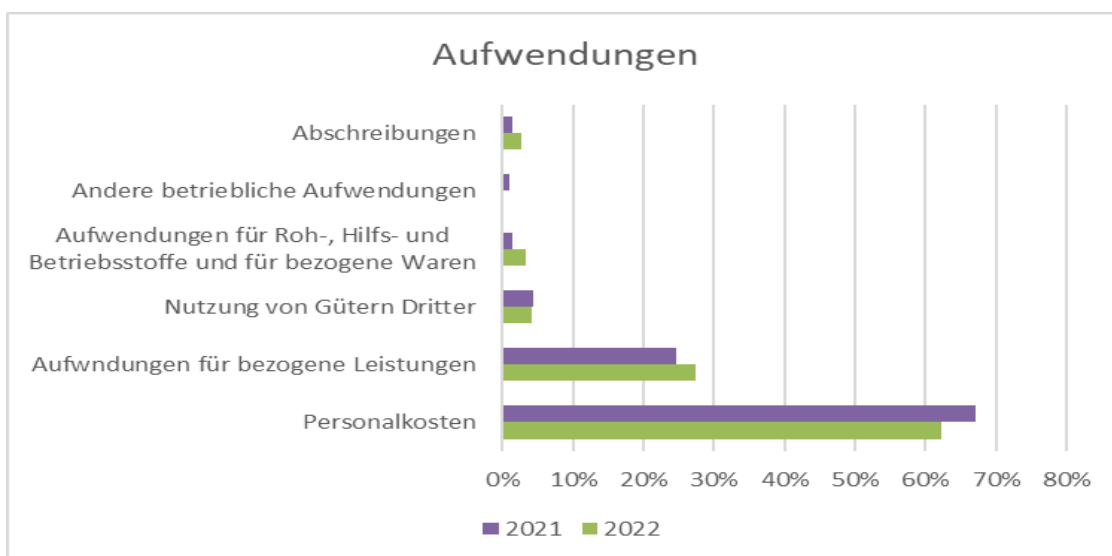
Der Wert der Produktion wurde wie folgt ermittelt:

Gesamtleistung	2022	2021
Beiträge öffentlicher Verwaltung	€ 812.938	€ 811.539
Erlöse aus öff. Konventionen	€ 1.296.327	€ 1.089.582
Erlöse aus Dienstleistungen	€ 138.757	€ 129.920
Schenkungen	€ 21.837	€ 34.928
Sonstige Einnahmen	€ 35.727	€ 13.803
	€ 2.305.864	€ 2.079.772



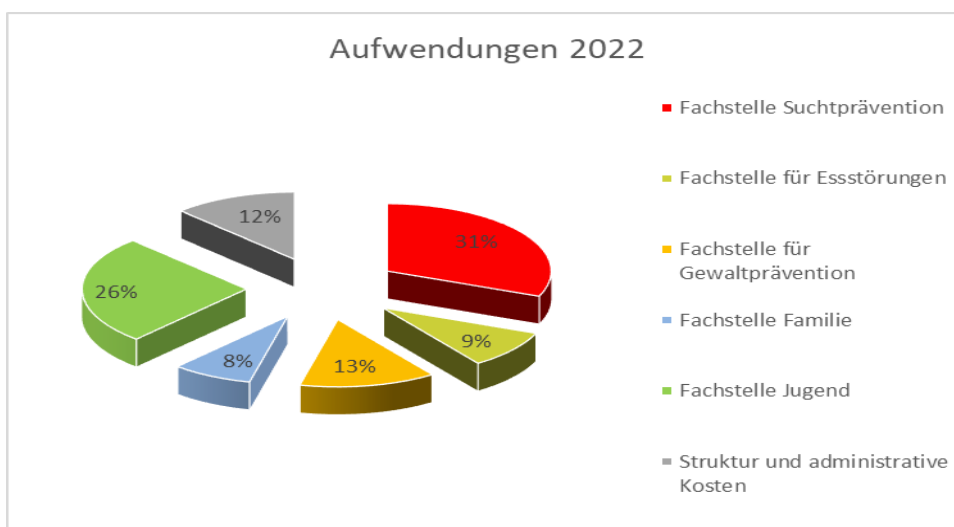
Die Ressourcen wurden den folgenden Produktionsfaktoren zugeordnet:

Aufwendungen	2022	2021
Personalkosten	€ 1.411.631	€ 1.369.274
Aufwendungen für bezogene Leistungen	€ 621.883	€ 504.564
Aufwendungen für die Nutzung von Gütern Dritter	€ 96.282	€ 88.953
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	€ 72.618	€ 30.084
Andere betriebliche Aufwendungen	€ 4.392	€ 21.935
Abschreibungen/Rückstellungen	€ 58.208	€ 28.201
	€ 2.265.014	€ 2.043.011



Die Ressourcen im Geschäftsjahr 2022 wurden den folgenden Tätigkeitsbereichen zugewiesen:

Aufwendungen		2022
Struktur und administrative Kosten	12%	€ 295.375
Fachstelle Suchtprävention	31%	€ 814.609
Fachstelle Jugend	26%	€ 385.844
Fachstelle für Gewaltprävention	13%	€ 355.196
Fachstelle für Essstörungen	9%	€ 135.673
Fachstelle Familie	8%	€ 277.808
		€ 2.264.505

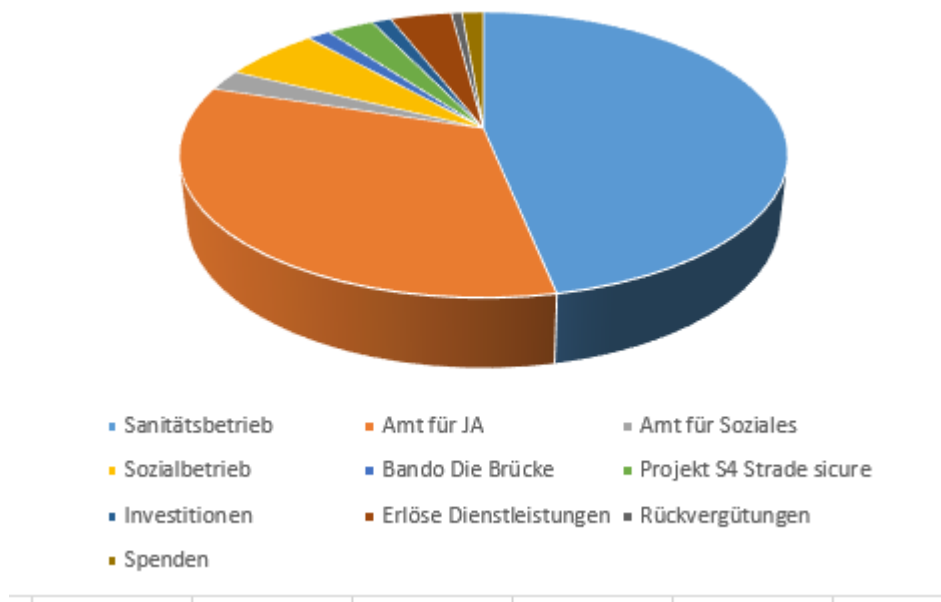


Finanzierung

Das Forum Prävention arbeitet ohne Gewinnabsichten (Onlus) und wird deshalb von öffentlichen Geldern finanziert. Die im Jahr 2020 mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb vereinbarte Konvention, mit welcher die institutionelle Tätigkeit und die Fachstelle für Suchtprävention finanziert, umfasste 2022 940.000 €; da die Kosten im Jahre 2022 nicht erreicht wurden, werden insgesamt 801.365,52 € verrechnet. Die Fachstellen Gewaltprävention und Jugend werden Großteiles von der Autonomen Provinz Bozen, Amt für Jugendarbeit, finanziert (690.125 €). Für Projekte der Fachstelle Jugend wurden vom Amt für Jugendarbeit insgesamt 137.925 € und für das Projekt *Streetlife* 20.000 € zur Verfügung gestellt. Der Südtiroler Sanitätsbetrieb finanzierte die *Frühen Hilfen* mit 120.000 €. Die Tagung der Fachstelle Gewalt wurde vom Amt für Jugendarbeit mit 17.600 € und von der Stiftung Sparkasse mit 2.500 € finanziert. Die Tagung von Streetwork erhielt vom Amt für Jugendarbeit einen Beitrag von 4.400,00 €. Das Amt für Soziales finanziert einen Teil der Fachstelle Gewaltprävention (62.800 €). Die Fachstelle Streetwork deckt ihre Kosten mit einer Finanzierung des Sozialbetriebes (161.000 € jährlich). Die Fachstelle Essstörungen wird über eine Konvention mit dem Sanitätsbetrieb finanziert (169.950 €); da die Kosten im Jahre 2022 nicht erreicht wurden, werden insgesamt 154.285,52 € verrechnet. Weitere Beiträge werden von der Familienagentur (86.170 €) und der nationalen Ausschreibung *Con i Bambini/Die Brücke-Il Ponte* (38.630 €) gestellt. Eine Zusage für das Projekt *S4 Strade sicure* über 78.000 € liegt von der Gemeinde Bozen vor. Für Investitionen wurden 2022 ein Beitrag von der Autonomen Provinz Bozen, Amt für Gesundheit, gewährt (32.335 €).

Im Laufe des Jahres 2022 wurden insgesamt Vorschüsse in Höhe von 1.790.566 € ausbezahlt. Die Auszahlung der Restbeiträge erfolgt nach Vorlegung detaillierter Abrechnung und aussagekräftiger Dokumentationen im darauffolgenden Jahr.

Zusätzlich konnten 2022 Erlöse aus Dienstleistungen (102.416 €), Erlöse aus Rückvergütungen (17.799 €) und Spenden und Schenkungen (35.869 €) verbucht werden.



Überwachung der Sozialbilanz durch das Kontrollorgan

Das Kontrollorgan bestätigt gemäß Art. 30, Abs. 7 des Kodex des dritten Sektors, die Sozialbilanz der Stiftung Forum Prävention vor Genehmigung der Mitgliederversammlung geprüft zu haben und erklärt, dass diese an die ministeriellen Vorgaben der Erstellung der Sozialbilanz für den dritten Sektor konform ist. Im Bericht des Kontrollorgans, der einen wesentlichen Bestandteil der Sozialbilanz selbst bildet, wird die Einhaltung aller vorgeschriebenen Inhalte festgestellt.

Einrichtung

Die sechs Fachstellen sind derzeit in einem gemeinsamen Sitz in der Talfergasse 4 in Bozen untergebracht. Der Sitz bietet den einzelnen Fachstellen auf drei Stockwerken die notwendigen Räumlichkeiten mit separaten Eingängen. In den angemieteten Büroräumen in der Talfergasse 4 stehen den Mitarbeiter*innen 27 Arbeitsplätze zur Verfügung. Insgesamt stehen 395 m² Büro- und Nebenflächen zur Verfügung, außerdem zwei Autoabstellplätze.

In der Talfergasse werden Sitzungssaal, Bibliothek, Telefonnetz und EDV von den Fachstellen gemeinsam genutzt: die Einrichtungen sind mit einem zentralen Netzwerk-Server verbunden, auf welchem Datenspeicherung sowie Datenbackup erfolgen und der Internetzugang eingerichtet ist. Das Forum Prävention besitzt drei eigene Fahrzeuge, die von den Mitarbeiter*innen für Außendienste genutzt werden können.

Zusätzlich besteht ein Außensitz im Haus Goethe mit Büro- und Aufenthaltsräumen, die hauptsächlich von den Fachstellen Jugend und Streetwork genutzt werden. 2020 wurden diese Räume um die Cafeteria und einen weiteren Raum im Parterre erweitert und umgestaltet. Im Parterre stehen nun rund 125 m² zur Verfügung, die Jugendlichen als geeigneter Raum für ihre Bedürfnisse dienen. Im 1. Stock stehen zwei Büros und ein Großraumbüro, das auch für Sitzungen genutzt werden kann, zur Verfügung.

Die Bestimmungen zur Arbeitssicherheit werden eingehalten. Eine laufende Überprüfung erfolgt durch einen extern beauftragten Arbeitssicherheitsexperten. Hinsichtlich der aktuell geltenden Datenschutzrichtlinien (Verarbeitung, Aufbewahrung etc. von persönlichen Daten) auf nationalem und europäischem Niveau (Europäische Datenschutzgrundverordnung) entspricht das Datenmanagement im Forum Prävention den aktuell gültigen Bestimmungen.

Personal

Bis Ende Dezember 2022 arbeiteten innerhalb der sechs Fachstellen der Stiftung Forum Prävention 28 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 2.354 % Stellenprozent.

Die Mitarbeiter*innen werden leistungsgerecht auf Basis des Kollektivvertrages Handel entlohnt. Freiwillige gibt es aufgrund des Stiftungsstatus nicht.



2022:

28 Mitarbeiter

54 % weibliche Mitarbeiterinnen

46 % männliche Mitarbeiter

Durchschnittsalter: 39,66 Jahre

Bildungsgrad:

57 % Master oder Laureat

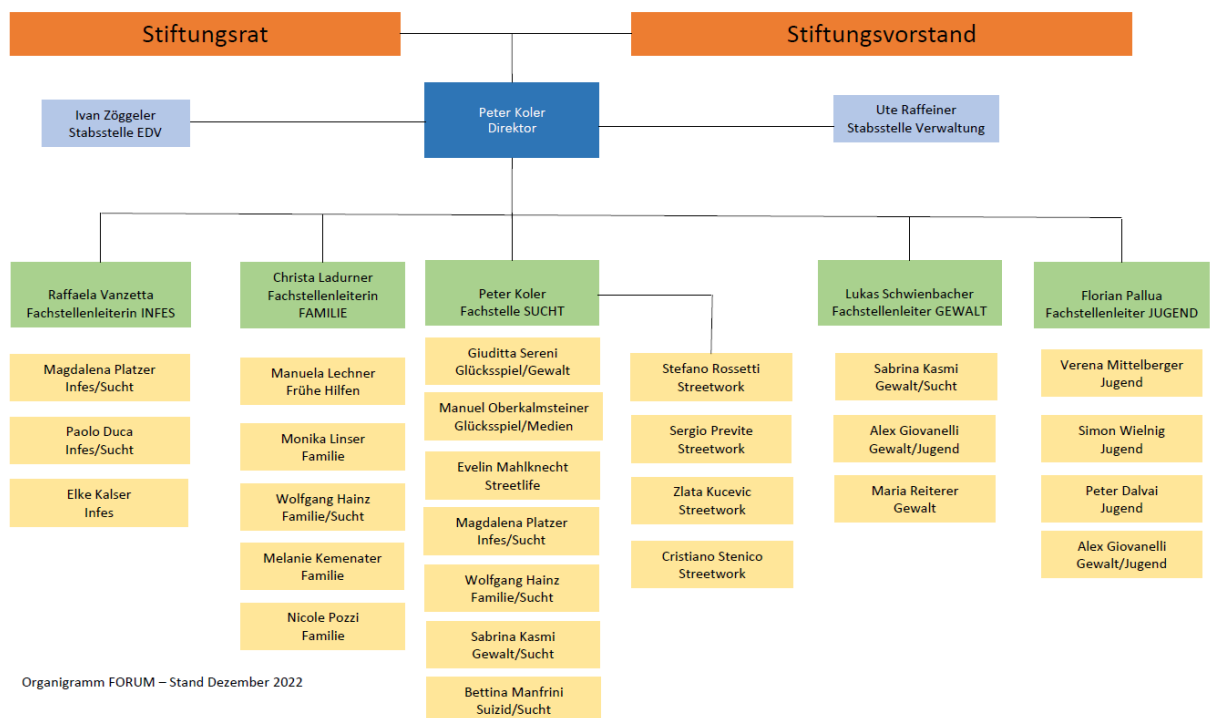
18 % Bachelor

25 % Matura

Innerhalb der Bereiche sind die hauptamtlichen Personalressourcen wie folgt aufgeteilt Suchtprävention und Gesundheitsförderung (882 Stellen%), Familie (460 Stellen%), Jugendförderung (280 Stellen%), Essstörungen (186 Stellen%), Gewaltprävention (375 Stellen%), Streetwork (360 Stellen%), Verwaltung (100 Stellen%), EDV (100 Stellen%). Weiters arbeitete im Jahr 2022 fachlich ausgebildetes Personal auf Honorarbasis, freiberuflich oder beauftragt von anderen Einrichtungen in verschiedenen Projekten mit.

Seit Februar 2006 hat das Forum Prävention auch alle Voraussetzungen, um eigene Praktikumsstellen für Absolvent*innen eines Psychologiestudiums anzubieten.

Im Jahr 2022 wurden von den 5 Fachstellen insgesamt 8 Praktikant*innen im Forum Prävention aufgenommen: 5 Schüler*innen der Oberstufe, 1 Studierende der Universität Brixen, 1 Psychologie-Studierende, 1 Studentin im Rahmen eines Betriebspraktikums.



Weiterbildung und Supervision

Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter*innen wird als Standard für eine gut funktionierende Einrichtung betrachtet. Die aktive Teilnahme an Seminaren und internationalen Tagungen wird gefördert. Die aktuelle Diskussion und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene innerhalb der Sucht- und Präventionsarbeit soll mitverfolgt und mitgestaltet werden.

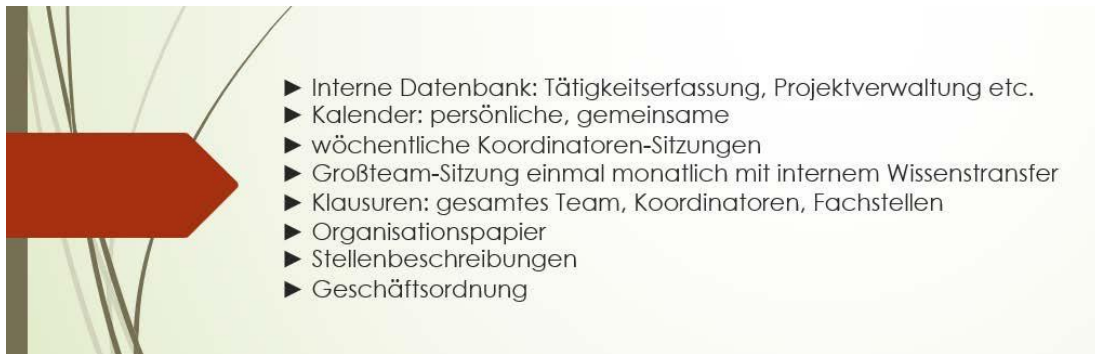
An folgenden nationalen/internationalen Fachtagungen bzw. Kongressen haben Mitarbeiter*innen der Fachstellen als Referent*innen teilgenommen:

Datum	Titel	Veranstalter	Ort	Land
25.2.2022	Le buone pratiche di cura dei DCA	ASL Umbria	Online	Italien
4.3.2022	Convegno: obesità e stigma	SIRIDAP	Online	Italien
30.3.2022	Sprache-Diskriminierung-Gewalt	Netzwerk Gewaltprävention	Bozen	Italien
3.5.2022	Tagung: „normierte Jugend“	Österreichische Initiative für soziale Integration	Online	Österreich
18.10.2022	Arge Tagung: Traumafolgeprävention	ARGE Suchtprävention	Bozen	Italien
2.12.2022	On the road	Forum Prävention	Bozen	Italien

Im Jahr 2022 wurden drei Klausuren – zwei der Koordinator*innen und Stabstellen, eine mit dem gesamten Team – organisiert, in welchen man sich mit inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen auseinandersetzte. Weiters organisiert jede Fachstelle mit ihren Mitarbeiter*innen noch eine eigene Klausur.

Organisation

Die Fachstellen haben sich im Lauf der Jahre einer klaren Organisationsstruktur angepasst. Die Mitarbeiter arbeiten auf einem hohen Selbständigkeitsniveau, wobei intern auf maximalen Austausch gesetzt wird. Verschiedene Instrumente tragen dazu bei, die organisatorischen Abläufe transparent zu machen:



Buchführung

Die Buchführung des Forum Prävention erfolgt hausintern. Es wird die doppelte Buchhaltung angewandt. Die Wirtschaftsberaterin und die Revisorin beraten und unterstützen. Die Lohnberechnungen und die Personalan- bzw. abmeldungen werden von einem externen Lohnberatungsbüro übernommen.

Bibliothek

Die Fachbibliothek wurde auch 2022 mit neuen Büchern zu den inhaltlichen Themen der fünf Fachstellen – Suchtprävention und Gesundheitsförderung, Essstörungen, Familie, Jugend, Gewalt – erweitert. Die Bibliothek verfügt über einer großen Auswahl an Fachbüchern zu Sucht und Abhängigkeit im Allgemeinen sowie zu legalen und illegalen Substanzen. Verschiedene Themenbereiche, wie Mobbing, Internet- und Smartphone- Abhängigkeit, Essstörungen, Sexualität und Familie werden kontinuierlich aktualisiert – sei es mit Büchern in deutscher wie in italienischer Sprache. Die Bibliothek ist für das Publikum zu Bürozeiten geöffnet.



EDV und digitale Entwicklung

Aufgrund der ständigen Weiterentwicklung im digitalen Bereich wurde 2020 die Digitalisierungsgruppe entwickelt und bleibt auch weiterhin aktiv. Die Hauptaufgaben der AG sind:

- die fünf Fachstellen in der Digitalisierung von Kommunikationsprozessen, Arbeitsabläufen und Organisationsentwicklung zu begleiten;
- digitale Trends und Möglichkeiten zu erfassen, zu evaluieren und ev. einzuführen (digitale Plattformen, soziale Medien usw.);
- den Mitarbeiter*innen Unterstützung beim Einsatz von neuen Tools und Plattformen zu geben;
- flexibel und zeitnah auf die aktuellen (digitalen) Erfordernisse reagieren zu können.

Die AG Digikom hat folgende Maßnahmen 2022 umgesetzt:

- Freigabe der Datenbank 2.0
- Interne Fortbildung Social Media
- Ankauf von Headsets, Webcams etc.
- Online-Workshops für Schüler*innen wurden konzipiert und angeboten und auf der Webseite publiziert
- SEO-gerechte Anpassung der Webseite

Im Jahr 2022 wurden die notwendigen inhaltlichen Aktualisierungen der Webseite des Forum durchgeführt.

Website www.forum-p.it

Im Jahr 2022 haben 81.102 Nutzer*innen (88.315 Sitzungen, 142.896 Seitenaufrufe) die Seite www.forum-p.it besucht, dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 62,7 % bei den Nutzer*innen (2021: 49.831), von 37,04 % bei den Sitzungen (2021: 64.444) und von 11,4 % bei den Seitenaufrufen (2021: 128.220). 46,4 % der Seitenbesucher*innen waren neu, d.h. sie haben die Seite des Forum Prävention zuvor noch nie besucht. Von allen Nutzer*innen waren ca. 70 % (54.338) auf der deutschsprachigen Version der Webseite, 30 % (26.763) auf der italienischen. Durchschnittlich verbringen Nutzer*innen 01:14 Minuten auf der Webseite. Die Absprungrate liegt bei 72 % (-2,4 % zum Vorjahr).

Die meisten Seitenaufrufe hatten neben den Startseiten, der Elterntest, Safer use-Tipps, und die 10 Tipps der Kampagne Eltern-medienfit.

Insbesondere soziale Medien bieten die Möglichkeit auf aktuelle Ereignisse schnell zu reagieren. Dafür betreibt das Forum Prävention mehrere Profile:

Social Media Präsenz Forum Prävention

Aktive Accounts



Facebook: Forum Prävention-Prevenzione, INFES, Aktion Verzicht/ Azione io rinuncio, streetlife.bz, Streetwork Bolzano, youkando .it, Nizer

Instagram: Forum_bz, afzack, Infes, Aktion Verzicht/ Azione io rinuncio youkando .it, ruru.nightlife, nizer.app, magnifique, mental.health.festival

Twitter: @ForumP_Bz

Gesamtzahl der Follower*innen/Subscriber: 16473

Gesamtreichweite monatlich Organisch: 50.000 – 100.000

YouTube: Forum Prävention, AFZACK

Gesamtreichweite Sponsorings: 100.000 – 450.000

Spotify/Podbean: PitStop Rassismus, Infes - Daily Impulse

Streamyard: Live Talks

Die Tätigkeit des Forum Prävention/Stakeholder

Das Forum Prävention erreicht mit seinen Tätigkeiten eine Vielzahl an Zielgruppen, arbeitet mit den unterschiedlichsten Netzwerken zusammen und versucht, eine möglichst breite Bevölkerungsschicht anzusprechen.

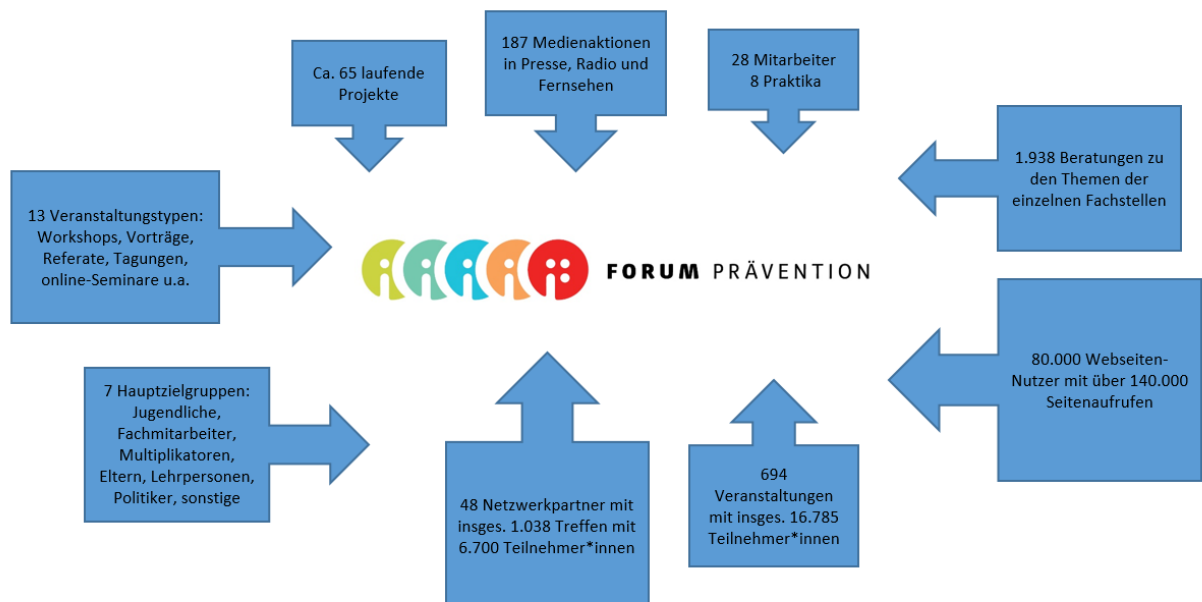
Mit 13 verschiedenen Veranstaltungstypen werden 7 Hauptzielgruppen angesprochen.

In Medienaktionen (2022 waren es 187) in Presse, Radio und Fernsehen nimmt das Forum Prävention zu aktuellen Thematiken Stellung und berichtet über die eigenen Tätigkeiten.

Die rege Beratungstätigkeit (mit 1.938 Beratungen im Jahre 2022) ist eine der Kernaufgaben und umfasst alle Themenbereiche der 6 Fachstellen.

Eine weitere Kernaufgabe stellt die Netzwerkarbeit dar. Mit 48 Einrichtungen bestehen partnerschaftliche Zusammenarbeiten. So gab es 2022 1.038 Netzwerktreffen mit über 6.700 Teilnehmern.

Ein Fokus wird auch auf einen guten Internetauftritt gelegt; so wird die Homepage laufend aktualisiert und verzeichnete im Jahr 2022 über 140.000 Seitenaufrufe mit rund 80.000 Webseiten-Nutzer.



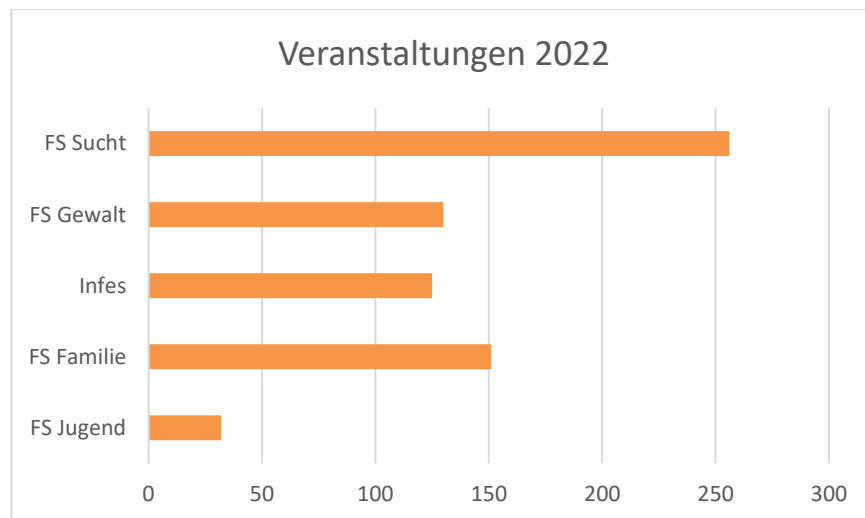
Veranstaltungen

Vorträge und Fortbildungsseminare sowie Workshops für Jugendliche gehören zum Standardangebot der Fachstellen. Aus konkretem Anlass und auf Anfrage halten die Fachstellen im ganzen Land Vorträge und Fortbildungen. Das Vortragsangebot wird im Schuljahresrhythmus aktualisiert.

Die laufenden, öffentlich zugänglichen Vorträge und Fortbildungen sind auf der Webseite unter „Veranstaltungen“ einsehbar und wurden auch im Jahr 2022 nach Zielgruppen unterteilt aktualisiert:

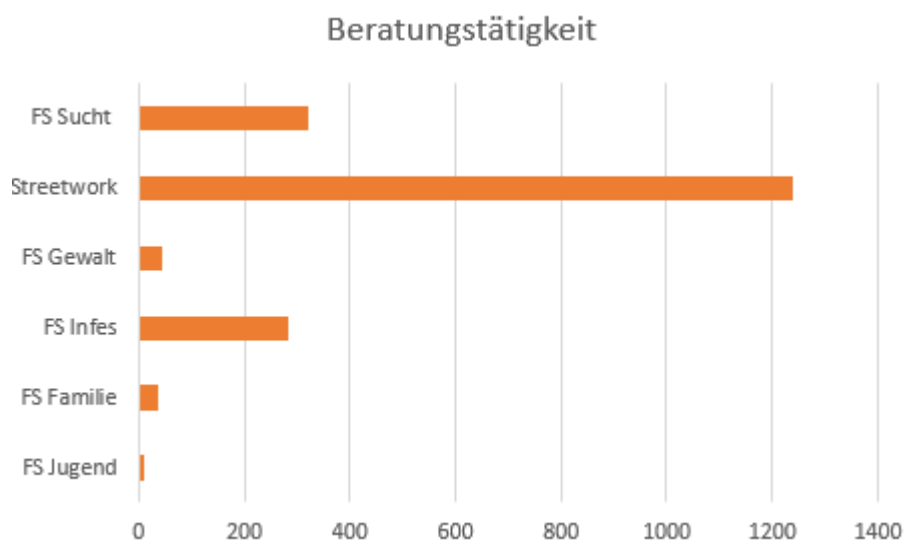


Insgesamt wurden von den fünf Fachstellen im Jahr 2022 694 Veranstaltungen mit 16.785 Teilnehmer*innen abgehalten.



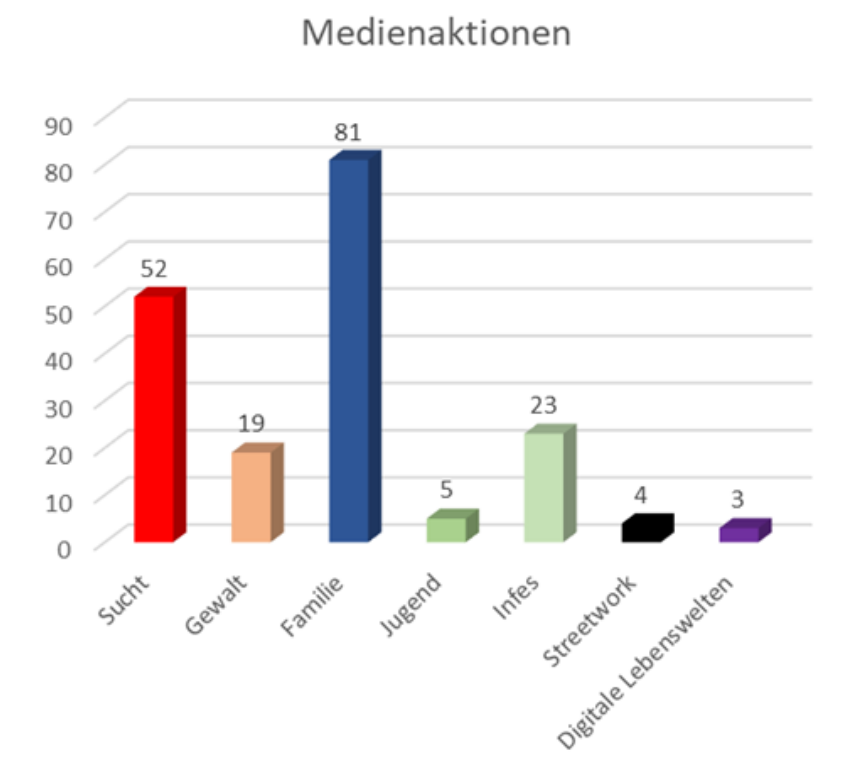
Beratungstätigkeit

Die sechs Fachstellen des Forum Prävention machten im Jahr 2022 insgesamt 1.938 Beratungsleistungen. Dazu zählen Erstberatungen, Informationsgespräche, Familienberatungen und psychologische bzw. psychotherapeutische Interventionen. Innerhalb der einzelnen Fachstellen kommt der Beratungstätigkeit in ihren verschiedensten Ausformungen eine unterschiedliche Gewichtung zu. So zählt sie beispielsweise bei der Infes, beim Projekt *streetlife* und bei den Streetworker*innen zur Kerntätigkeit. Bei den anderen Fachstellen steht hingegen die präventive Arbeit im Vordergrund.



Medienarbeit

Die Fachstellen der Stiftung Forum Prävention ONLUS sind für die Südtiroler Medien eine wichtige Informationsquelle. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 187 Medienbeiträge in Form von Pressemitteilungen, Interviews und Pressekonferenzen zu unterschiedlichen Themen in den Bereichen Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Gewaltprävention, Familie, Jugend und Essstörungen verfasst.



Die sechs Fachbereiche

Innerhalb der Stiftung Forum Prävention Onlus gibt es aktuell sechs Fachstellen:

- Fachstelle Suchtprävention / Gesundheitsförderung
- Fachstelle Gewalt / Extremismus
- Fachstelle Forum Familie
- Fachstelle Jugendförderung
- Fachstelle INFES / Essstörungen
- Streetwork

Die Fachstellen sind für die Abwicklung der inhaltlichen Arbeit verantwortlich. Sie werden jeweils von einer Koordinatorin bzw. einem Koordinator geleitet, der/die dem Direktor der Stiftung unterstellt ist. Die Koordinator*innen zeichnen sich durch fachliche Kompetenz und Führungsqualitäten aus.

Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Gefühle sind ständige Begleiter im Leben von uns Menschen: Freude, Zufriedenheit, Spaß, Abenteuerlust, Entspannung oder aber auch Stress, Traurigkeit, Niedergeschlagenheit, ein Gefühl der Ohnmacht oder Angst. Wir alle streben danach, angenehme Gefühle zu erleben und zu genießen, doch genauso ist es auch unsere Aufgabe, mit den weniger positiven Dingen zurechtzukommen und sie im Leben zu integrieren. Beides kann über unterschiedliche Wege gelingen: gute Gespräche in der Familie oder Beisammensein mit Freunden, Tanz und Musik, Meditation und Gebet, geistige und musische Aktivität, Reisen, Bewegung und das Erleben in der Natur. Manchmal werden dazu auch Substanzen eingesetzt: um uns zu aktivieren, um Ausgelassenheit zu erleben, um sich zu entspannen oder zu beruhigen.

Das kann zu Problemen führen, wenn das rechte Maß verloren geht. Denn Substanzen sind kein Ersatz für ein positives Lebensgefühl und kein Heilmittel für seelische Verletzungen. Dann wird die vermeintliche Lösung zum Problem.

Suchtprävention hat zum Ziel, den problematischen Gebrauch von Substanzen und süchtige bzw. suchtmäßige Verhaltensweisen – auch im Zusammenhang mit stoffungebundenen Suchtformen – zu verhindern. Sie fördert einerseits die Ressourcen, Kompetenzen und Potentiale der Person sowie ihres sozialen und institutionellen Umfeldes und macht andererseits aufmerksam auf suchtfördernde persönliche und gesellschaftliche Risikofaktoren.

Fachstelle Essstörungen

Sehr viele Menschen, besonders Frauen, mögen ihren Körper nicht, fühlen sich darin unwohl, schämen sich. Viele versuchen ihren Körper zu formen, mit Training, teuren Produkten, kontrollierter Ernährung. Dabei gehen Freude und Gelassenheit – besonders beim Essen – verloren. In den schlimmsten Fällen, werden Bewegung und Ernährung ein täglicher innerer Kampf, gezeichnet durch schlechtes Gewissen und Angst.

Wir versuchen auf unterschiedliche Art und Weise und an vielen Orten, der Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper die Stirn zu bieten, damit nicht nur einzelne Menschen, sondern die gesamte Gesellschaft davon profitiert. In der Fachstelle Essstörungen können Personen sich beraten lassen, die nicht mehr entspannt und zufrieden essen können. Auch Eltern oder Freunde, die sich Sorgen machen, finden bei uns wichtige Informationen und ein offenes Ohr. Wenn Schulen oder andere Institutionen mit dem problematischen Essverhalten von Jugendlichen konfrontiert werden, können sie um Unterstützung, Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen anfragen.



FORUM PRÄVENTION
Infes

Fachstelle für Gewaltprävention

Gewalt gibt es auf der ganzen Welt. Menschen aller Altersgruppen, Kulturkreise, sozialen Schichten und Ethnien erfahren sie auf unterschiedlichste Art und Weise. Gewalt ist auch bei uns in Südtirol präsent. Ihre Folgen sind bei den Betroffenen Angst, Ohnmacht, Leid und Hass.

Um Gewalt und ihre Folgen einzudämmen, bemühen wir uns um die Sensibilisierung der Bevölkerung für diese Thematik und die Entwicklung einer bewussten Haltung auf individueller, gesellschaftlicher und struktureller Ebene. Dafür arbeiten wir an der Planung und Durchführung von innovativen Projekten sowie Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung. Wir sind Ansprechpartner*innen für Fachpersonal und Führungskräfte, Familien, Multiplikatoren*innen und Interessierte und versuchen die Öffentlichkeit mit gezielter Kampagnenarbeit anzusprechen. Außerdem ist es wichtig, Netzwerke und Strukturen aufzubauen, die sich mit dem Thema Gewalt beschäftigen und einen kontinuierlichen Austausch von Ideen zu fördern.

Wir möchten Gewalt nachhaltig reduzieren, in dem wir sowohl breit als auch niederschwellig informieren und verschiedene Kompetenzen, wie z.B. Konflikt-, Empathie-, und Beziehungsfähigkeit in der direkten Begegnung mit unseren Zielgruppen fördern. Über Gewalt zu sprechen bedeutet immer auch eine Wertediskussion zu führen. Mit unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu treten und sich mit ihren Positionen auseinanderzusetzen, ist für uns eine Priorität.



FORUM PRÄVENTION
Gewalt

Fachstelle Familie

Die ersten Lebensjahre eines Kindes – das Kindergartenalter eingeschlossen – bilden die Basis für die weitere psychische, gesundheitliche und soziale Entfaltung. Die Forschung belegt, dass die Erfahrungen in der frühen Kindheit in einem engen Zusammenhang mit dem späteren Kompetenzerleben, der schulischen und sozialen Entwicklung und dem Gesundheitsstatus im Erwachsenenalter stehen. Prävention könnte daher kaum früher ansetzen, als bei einer gesunden Entwicklung im Kindesalter und bei einer frühzeitigen Unterstützung und Begleitung der Familien. Die Fachstelle Familie rückt in der Konsequenz einige spezifische Projekte in den Mittelpunkt: zum einen begleiten die Mitarbeiter*innen mit fachlicher Kompetenz und wissenschaftlichem Knowhow den Auf- und Ausbau der *Frühen Hilfen* im Land Südtirol, zum anderen werden zusammen mit lokalen Akteuren innovative Ansätze und Angebote u.a. in Kindergärten und Gemeinden entwickelt. Das Projekt *Il ponte/die Brücke* wird in ausgewählten Kindergärten in Meran umgesetzt. In der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern werden Netzwerke für Familien begleitet und in einigen Gemeinden wird das Projekt *family plus* durchgeführt.

Die Fachstelle Familie ist zudem in vielen unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Gremien vertreten, stellt Wissen zur Verfügung und arbeitet bei der Ausarbeitung von landesweit wirksamen Konzepten mit. Man arbeitet im Verbund für eine Verbesserung des Wohlbefindens der Familien und eine zukunftsfähige Familienpolitik. Um den Belangen und Bedürfnissen der Familien möglichst nahe zu sein und um deren Interessen gut zu vertreten, steht die Fachstelle in einem besonders engen Kontakt mit jenen Familienorganisationen und Elterninitiativen, die in der *Allianz für Familie* zusammengeschlossen sind und gemeinsam Lobbyarbeit betreiben.



FORUM PRÄVENTION
Familie

Fachstelle Jugend

Das Bedürfnis sich selbst zu verwirklichen ist in jungen Menschen gleich tief verankert wie der Wunsch, wertgeschätzt zu werden. Junge Menschen blühen auf, wenn sie die Erfahrung machen gebraucht zu werden, Gelegenheiten haben sich aktiv einzubringen, Aufgaben übernehmen, die für sie Sinn machen, und die Möglichkeit haben, Erfolg und Anerkennung zu erfahren.

Die Fachstelle Jugend des Forum Prävention lässt sich interessiert auf junge Menschen ein und entwickelt Projekte und Strategien, die es jungen Menschen erleichtert, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung in ihrem Leben zu erhöhen. Je mehr direkten Zugriff junge Menschen auf ihre persönlichen Ressourcen haben, umso besser können sie Schwierigkeiten meistern und ihr Leben sinnvoll gestalten.

Die Projekte von *AFZACK* bieten Jugendlichen aus ganz Südtirol im Alter von 15 bis 25 Jahren einen Rahmen zur Potenzialentfaltung, das Berufsportal *www.youkando.it* liefert jungen Menschen Inspiration bei der Entscheidung ihrer Lebensgestaltung.



FORUM PRÄVENTION
Jugend

Streetwork

Streetwork richtet sich an Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen sowie an Jugendgruppen im gesamten Gemeindegebiet. Die Streetworker sind das Bindeglied zwischen den Jugendlichen und den entsprechenden Einrichtungen und Hilfsangeboten, sie geben Informationen und Unterstützung und haben ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Lebenswelt dieser jungen Menschen.

Das Ziel von *streetwork.bz* ist, Präventionsarbeit bei Substanzkonsum, Gewalt und abweichendem Verhalten zu leisten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wird versucht, biografische und soziale Risiken zu reduzieren und neue Perspektiven in der Arbeitssuche und Ausbildung zu entwickeln.



Projekte

Von den über 65 Projekten verschiedenster Art, an denen das Forum Prävention im Jahr 2022 gearbeitet hat oder beteiligt war, wird nachstehend eine Auswahl pro Fachstelle aufgeführt.



eltern-medienfit.bz
genitori-connessi.bz



Fachstellenübergreifende Projekte

TrauMaTrix

TrauMaTRIX steht für die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Traumafolgen-Präventionsprojektes mit starkem zielgruppenspezifischem Praxisbezug und mit dem Schwerpunkt auf frühem Bindungstrauma. Ziel des Gesamtprojektes, das in Zusammenarbeit mit dem UNUM Institut Wien und dem Vorarlberger Netzwerk Familie entsteht, ist es, durch die praxisbezogene Weitergabe traumaspezifischen Wissens, die psychische Gesundheit in den direkten Zielgruppen der ARGE Kooperationspartner*innen zu fördern, indem einer Chronifizierung von Traumafolgen und letztlich einer Entwicklung von posttraumatischen Belastungsstörungen entgegengewirkt wird.

Für die genannten Bereiche wurden/werden auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmte Module entwickelt und in Form von Informationsveranstaltungen und Workshops in einer Pilotphase in den Organisationen der ARGE Kooperationspartner*innen umgesetzt.

Arge Tagung 2022: TraumaFolgenPrävention in der praktischen Umsetzung

Die Jahrestagung der österreichischen ARGE-Suchtvorbeugung fand heuer mit über 100 Teilnehmern vom 17. bis 19.10.2022 in Südtirol im Bildungshaus Kloster Neustift in Brixen statt. Traumatische Ereignisse gehören zum Leben, wie gravierend die Folgen sind, hängt davon ab, wie resilient betroffene Menschen sind, welche Ressourcen ihnen zur Verfügung stehen, ob sie in der Lage sind, sich Hilfe zu holen und letztlich, ob diese auch in adäquater Form zur Verfügung steht. Traumafolgenprävention schließt eine Lücke im Gesundheitsförderungsansatz.

Die inhaltliche Konzeption der Tagung, die Koordination und Organisation vor Ort leistete das Forum Prävention in Zusammenarbeit mit dem Verein Ganzheitliches Trauma- und Schmerz-Kompetenzzentrum UNUM institute (Wien). Die Thematik wurde in Form von Referaten internationaler Expert*innen, interaktiv in Workshops und Diskussionsrunden anschaulich gemacht.

On the road – Tagung zum Thema Streetwork

Die Tagung fand am 2. Dezember 2022 in Bozen statt. Ziel der Tagung war es, den aktuellen Stand eines zeitgenössischen Ansatzes für Streetwork vorzustellen. Die Initiative entspringt dem Wunsch, die Zukunft der Praxis der Straßensozialarbeit zu erörtern. Ein "Notfall"-Charakter für diesen Ansatz der Sozialarbeit sollte abgelöst werden mit strukturellen und umfassenderen Kriterien. Die Charta der Werte des lokalen Streetwork-Netzwerks und das Konzept der "mobilen Jugendarbeit" wurden ebenfalls auf der Konferenz vorgestellt.

Arbeitskreis Digitale Lebenswelten (Fachstelle Sucht, Gewalt, Infes und Familie)

Kommunikation, Beziehung, Freizeit und Alltag spielen sich auch in den digitalen Lebensräumen ab. Der Arbeitskreis setzt sich mit den problematischen Seiten des Medienkonsums und der digitalen Kommunikation auseinander:

- Suchtverhalten und problematischen Verhalten in der digitalen Welt.
- Fokusthemen, d.h. Inhalte, die die Gesellschaft und Individuen beeinflussen (Gewalt und Hass im Netz, Körperbilder, Fake News, Algorithmen, Netzpolitik usw.).
- Stärkung von Medienkompetenz.

Ziel des Arbeitskreises ist es, sich intern auszutauschen, Synergien zu schaffen sowie Fachwissen und eine gemeinsame Haltung zu etablieren. Dadurch können auf Anfragen und Beratungen professionell reagiert werden sowie neue Informationsangebote und innovative Maßnahmen geschaffen werden.

Eltern-medienfit/genitori-connessi

Eltern-medienfit ist ein Unterstützungsangebot für Eltern im Umgang mit digitalen Medien in der Familie. Das Angebot *Eltern-medienfit* umfasst die Website www.eltern-medienfit.bz, auf der Eltern Informationen zu unterschiedlichen Themen in der Mediennutzung von jungen Menschen bekommen sowie die Kontaktmöglichkeiten zu lokalen Beratungseinrichtungen und Initiativen finden. Ergänzt wird dieses digitale Angebot mit einem Flyer mit zehn Tipps zum Umgang mit digitalen Medien in der Familie. Zudem wurden im abgelaufenen Jahr zehn Videoclips produziert, welche die zehn Tipps visualisieren.

Projekt „Swipe Up“ – Prävention von Spielsucht und Förderung der Medienkompetenz

Das Projekt *Swipe Up* wurde nun mit dem dritten Projektjahr abgeschlossen. Ziel von *Swipe Up* war es durch verschiedenen Initiativen Spielsucht vorzubeugen und Medienkompetenz bei Schüler*innen aber auch Lehrpersonen und Eltern zu stärken. Es erfolgten Workshops in Grund- und Mittelschule sowie eine Fortbildung für Mitarbeitende des Sozialsprengels Lana. Im Dezember fand vom 02.12. bis 21.12. die Ausstellung *Log In* – eine interaktive Ausstellung zu den digitalen Lebenswelten – in den Räumlichkeiten der öffentlichen Bibliothek Lana statt. Sie führt durch die versteckten Tricks beliebter Apps, die Macht von Social Media und zeigt, was Glücksspiel und Videospiele gemeinsam haben. Ausgebildete Guides führten insgesamt 327 Grund- und Mittelschüler*innen durch die acht Stationen der Ausstellung. Die Ausstellung war in Öffnungszeiten der Bibliothek für alle Interessierten frei zugänglich.

„Digital is Real“ – Eine Kampagne gegen Hate Speech

Ziel dieser Medienkampagne (in Zusammenarbeit mit der Landespresseagentur) ist es, die Bevölkerung für den Themenbereich Hate Speech zu sensibilisieren sowie auf die psychologischen Auswirkungen und die Verbreitung von Hass und Diskriminierung im Netz aufmerksam zu machen. Mitarbeiter*innen des Forum Prävention beraten und unterstützen die Agenturen, die mit der Umsetzung der Kampagne beauftragt worden sind, in erster Linie fachlich, wenn es um die Themenbereiche Hate Speech, Diskriminierung und Gewalt im virtuellen Raum geht. Zu diesem Zweck wurden Inhalt und Wording der Landing Page (<https://www.digitalistreal.it/>) betreut, und die Story Boards der Kampagnen-Videos (https://www.youtube.com/watch?v=B47DmT_rH1o) analysiert und optimiert. Auch bei der Pressekonferenz am 18.03.22 war das Forum Prävention als Experte anwesend.

Der Arbeitskreis als Pioniergruppe für die Reorganisation des Forum Prävention

Im Zuge der Reorganisation des Forum Prävention, hat der Arbeitskreis die zusätzliche Aufgabe erhalten, sogenannte New Work Tools – also neue Arbeitstool im organisatorischen Bereich – im Sinne eines selbst geführten Arbeitens zu erproben. Ziel dieses Pilotprojektes war es, Elemente der Selbstführung und der Selbstorganisation zu testen und in der alltäglichen Arbeit zu integrieren. Begleitet wurde die Gruppe von dem externen Experten Daniel Eggert.

Der Arbeitskreis hat dafür 2022 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- eine Übersicht von allen medienrelevanten Angeboten, Projekten, Fortbildungen und Initiative in im Forum Prävention wurde geschaffen,
- ein Grundlagenpapier wurde erstellt, mit Definitionen von Medienkompetenz, unseren Handlungszielen, den Zielgruppen und unsere Haltung,
- es wurde eine Wissensdatenbank eingerichtet, um Transparenz und Einsehbarkeit bei allen Projekten, Initiativen sowie bei Entscheidungen zu gewährleisten,
- Teamsitzungen wurden aufs Nötigste reduziert, der Hauptkanal zum Austausch sind Besprechungen in kleineren Projektgruppen sowie in der Messenger-Software Teams,
- ein integratives Entscheidungstool wurde in den Teambesprechungen eingeführt, um Fragestellungen und Spannungen zu strukturieren und zu lösen.

Bereich Suizidprävention

Mit dem Ziel dem Phänomen des Suizids entgegenzuwirken und vorhandene Kompetenzen besser zu bündeln, wurde ein landesweites Netzwerk zur Suizidprävention ins Leben gerufen.

Das Netzwerk Suizidprävention wurde 2017 gegründet und verfolgt das Ziel Verbesserungspotential im Umgang mit Suizid, mit gefährdeten Personen sowie mit Angehörigen auszumachen und gleichzeitig Präventions- sowie Hilfsangebote auszubauen bzw. ihnen mehr Sichtbarkeit zu geben. Das Netzwerk setzt sich aus insgesamt mehr als 20 unterschiedlichen gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Koordiniert wird das Netzwerk von der Caritas in enger Zusammenarbeit mit einer Steuerungsgruppe. In dieser sind vertreten: das Forum Prävention, Telefono Amico und Vertreter der psychiatrischen und psychologischen Dienste, der Europäischen Allianz gegen Depression, der Freien Universität Bozen, der Notfallseelsorge, der Notfallpsychologie, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, des Landesamtes für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion sowie der Deutschen und Italienischen Bildungsdirektion der Autonomen Provinz Bozen.

Das Forum Prävention ist sowohl im Netzwerk als auch in allen Arbeitsgruppen vertreten. Die Etablierung des Bereichs Suizidprävention ist ein wichtiges Anliegen und wird von den Fachstellen Gewalt und Sucht vorangetrieben.

Das oberste Ziel des Konzeptes ist es, die Suizid- und Suizidversuchsrate in Südtirol zu senken. Zur Erreichung dieses Ziels soll im Rahmen eines umfassenden Netzwerks der Umgang mit dem Thema Suizid in Südtirol langfristig verändert und verbessert werden. Aufgabe des Netzwerks ist, Konzepte für gezielte Informations- und Unterstützungsangebote zu erarbeiten, aber gleichzeitig auch wissenschaftliche Arbeit zu fördern, um Suizidalität besser zu verstehen.

Die Tätigkeiten des Netzwerks richten sich sowohl an gefährdete Personen sowie an ihre Angehörigen, an die verschiedenen Fachdienste des Landes und an andere relevante Akteure und Organisationen.

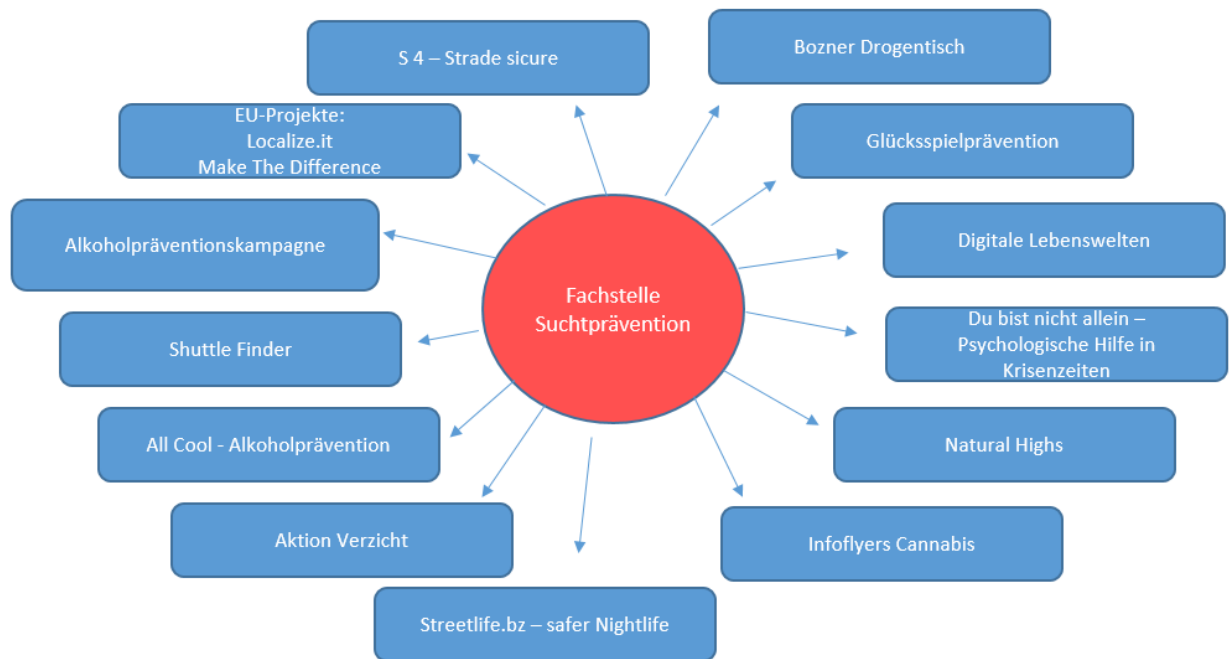
Zwischen Caritas als Koordinator des Netzwerkes und dem Forum Prävention wurde eine Vereinbarung mit Festlegung der jeweiligen Zuständigkeiten geschlossen, die hier folgend wiedergegeben wird und sich auf dem vom Netzwerk Suizidprävention vereinbarten Zielen des Suizidprävention-Plans bezieht. Sie diente 2022 als Leitfaden.

In Südtirol ist jedes Jahr eine Anzahl von Suiziden zu beklagen, die sich mehr oder weniger in der Dimension anderer vergleichbarer europäischer Regionen bewegt. In den vergangenen zehn Jahren bewegte sich die Anzahl der jährlichen Opfer nach offiziellen Angaben zwischen 32 und 63 Personen (ASTAT). Eine höhere Dunkelziffer, auch bedingt durch unterschiedliche Erfassungsweisen ist wahrscheinlich. Pro Jahr gibt es in Südtirol mehr Tote durch Suizid als durch Verkehrsunfälle. Gleichzeitig gibt es eine weitaus höhere Zahl von Suizidversuchen, laut Schätzungen circa drei pro Tag. Während drei von vier Suiziden von Männern begangen werden, weisen bei den Versuchen Frauen eine höhere Quote auf.

Gefährdet sind generell Menschen, die psychisch krank sind, vor allem diejenigen die unter affektiven Störungen, dabei weitgehend depressive Erkrankungen, oder an einer Suchterkrankung leiden. Ein erhöhtes Suizidmortalitätsrisiko tragen weiters ältere Menschen, Männer, Vereinsamte, unheilbar kranke Menschen, Arbeitslose und allgemein Menschen in schwierigen Lebenslagen und Krisen. Bei Jugendlichen ist Suizid eine der Haupttodesursachen.

Die Etablierung des Bereichs Suizidprävention ist ein wichtiges Anliegen und wird von den Fachstellen Gewalt und Sucht vorangetrieben.

Projekte Fachstelle Sucht



Nachstehend stellen wir eine Auswahl der im Jahr 2022 durchgeführten Projekte vor:

Make the difference

Seit 2021 ist das Forum Prävention Projektpartner des EU-Projekts *Make the difference* (MTD). 13 Partner aus 12 EU-Ländern führen dieses Projekt gemeinsam durch. Das Hauptziel von *Make the difference* ist es, Kinder aus suchtmittelbelasteten Familien früh zu erkennen und den Familien früh Hilfe anzubieten. Das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfesysteme soll optimiert und eine konkrete Unterstützung für die Kinder aufgebaut werden.

S4 – Strade sicure

Das allgemeine Ziel des Projekts ist die Verstärkung von Präventionsmaßnahmen gegen Verkehrsunfälle, die auf den Konsum von Alkohol und illegalen psychoaktiven Substanzen zurückzuführen sind. Hauptzielgruppe sind Jugendliche, aber auch die direkte Einbeziehung von Multiplikatoren, insbesondere Sporttrainer und Fahrschullehrer ist Teil des Projekts. Die Stadt Bozen hat das Forum Prävention, Promos, Ecclectica, La Strada-Der Weg und Hands mit diesem Projekt beauftragt.

Im Laufe des Jahres 2022 wurden Arbeitstische eingerichtet, um die Projektziele zu formulieren. Die verschiedenen Einheiten trafen sich regelmäßig, organisierten und planten die Aktivitäten, die im Jahr 2023 durchgeführt werden sollten. Es wurde eine Koordinierungsgruppe, ein Arbeitstisch, eine Gruppe für die Entwicklung von Multimedia-Tools, eine Gruppe für Peer Education sowie eine Gruppe für die Einbeziehung von Sportvereinen/Trainern und Fahrschulen gebildet.

Projekt All Cool für Zielgruppe Jugend

All Cool ist ein universalpräventives Angebot innerhalb der Alkoholprävention für Schüler*innen zwischen 13 und 18 Jahren, welches von geschulten Jugendarbeiter*innen im Jugendzentrum durchgeführt wird. Bei dem vom Jugendzentrum papperlapapp in Kooperation mit dem Forum Prävention entwickelten interaktiven Alkoholparcours *All Cool* geht es um die Auseinandersetzung mit den Themen Alkohol, Alkoholkonsum und Risikoverhalten mit dem Ziel Sachinformationen zu vermitteln sowie die kritische Auseinandersetzung der jungen Menschen zu fördern. Insgesamt fanden landesweit 56 Durchführungen statt. Durch den Einsatz von ca. 30 Referent*innen wurden 1.048 Schüler*innen im Land erreicht.

Cannabis Elternbroschüre

Um besorgten Eltern eine Unterstützung zu bieten, hat die Fachstelle Sucht einen Leitfaden herausgegeben: *Cannabis – Mit Jugendlichen darüber sprechen*. Mit den wichtigsten Infos, konkreten Tipps und Möglichkeiten zum Reflektieren gibt die Broschüre Hilfestellungen. 2022 wurde die Broschüre an Interessierte und Ratsuchende verteilt bzw. ausgehändigt. Sie steht zudem auf der Website als Download zur freien Verfügung. Durch das große Interesse wurde 2022 eine erneute Druckauflage in Auftrag gegeben.

Safer Nightlife – Streetlife.bz

Information & Beratung – Eventbegleitung – Szenearbeit

streetlife.bz ist ein Safer Nightlife-Projekt, das direkt in den Nacht- und Freizeitszenen in ganz Südtirol präsent ist. Als mobile Interventionsform sensibilisiert *streetlife.bz* die Besucher*innen von diversen (Musik)veranstaltungen zu den Thematiken des legalen und illegalisierten Substanzkonsums, sexuell übertragbare Krankheiten, das Verhalten im Nachtleben und die Vorbeugung von Notfällen im Zusammenhang mit Alkohol- und Drogenkonsum. Durch Wissensvermittlung, Erstberatung und Verteilung von Safer Use-Materialien wird jungen Menschen ein Zugang zur Risiko- und Gesundheitskompetenz ermöglicht. Die Förderung einer sichereren und niveauvollen Partykultur gehört zu den vorrangigen Zielen des Projektes, weshalb *streetlife.bz* Veranstalter*innen dahingehend coacht. Organisator*innen von Veranstaltungen werden in die Präventionsarbeit mit eingebunden und Interessierten wird die Möglichkeit geboten, am Projekt mitzuarbeiten und es mitzugestalten.

Im Jahr 2022 begleitete *streetlife.bz* 8 Veranstaltungen mit insgesamt 57 Präsenzstunden. Weitere 8 Veranstaltungen wurden mit Partyboxen versorgt. Im Laufe des Jahres 2022 wurden insgesamt 215 Informations- und Erstberatungsgespräche mit Partybesucher*innen geführt.

Aktion Verzicht 2022

Die *Aktion Verzicht* fand in der Fastenzeit 2022 zum 18. Mal statt, und zwar von Aschermittwoch, 02. März, bis Karsamstag, 16. April. Auch die diesjährige *Aktion Verzicht* wurde eine Aktion *unVerzichtbar*. Ziel der Aktion war es, die Bevölkerung dazu aufzurufen, auf bestimmte Werte,

Haltungen und Ideale nicht zu verzichten. Im Rahmen der Aktion wurden Plakate ausgehängt und Postkarten aus Samenpapier verteilt, auf denen besonders unverzichtbare Werte als Wortbild dargestellt sind. Die Postkarten können eingetopft werden. Sorgfältig gehegt und gepflegt treiben sie aus und lassen Neues wachsen. Inzwischen sind es insgesamt 67 Südtiroler Institutionen, Vereine und Einrichtungen, die die Aktion mit uns tragen und sich zum Teil mit eigenen Aktionen beteiligen.

Alkoholpräventionskampagne

Im Jahr 2022 wurde an einer neuen Ausgabe der Alkoholpräventionskampagne gearbeitet. Die Steuerungsgruppe im Bereich Alkoholprävention sprach sich für eine Lifestylekampagne aus, die primär darauf abzielt einen abstinenten Lebensstil zu befürworten. Dabei vermittelt die neue Kampagnenausgabe mit der Botschaft *CO,OL – Glücksmomente erleben mit 0,0 Promille* Erlebnisse, in denen der Konsum von Alkohol keine Rolle spielt. Die Förderung eines abstinenten Lebensstiles steht dabei im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ein weltweiter Trend – bekannt durch den Sober October oder Dry January – soll so auch in Südtirol Fuß fassen. 4 verschiedene Motive in 4 verschiedenen Situationen – beim Spikeballspiel, bei der Chorprobe, bei der Gipfelwanderung und bei der Tanzstunde, immer als Selfie abgebildet – werden mittels Print- und digitalen Materialien der Bevölkerung kommuniziert. Die Kampagne soll aufzeigen, wie es gelingen kann, auf Alkohol zu verzichten und wie dadurch mehr Lebensqualität gewonnen wird.

Die Kampagne gliedert sich in drei Phasen und greift auf unterschiedliche Kommunikationsmittel zurück: in der ersten Phase wird die Kampagnenbotschaft über Plakate, Postkarten, Anzeigen in den Bezirksblättern, Social Media Kanäle, die Kampagnenwebsite www.coolcomma0.com, Banner verschiedener Institutionen etc. kommuniziert. In Phase zwei (ab März 2023) wird die Kampagnenbotschaft mittels Straßenschilder und Citylightposter kommuniziert. Phase drei konzentriert sich auf das Involvement: mit einer 30-Tage-Challenge soll die Bevölkerung dabei unterstützt werden, auf den Konsum von Alkohol für eine bestimmte Zeit zu verzichten und die positiven Effekte zu beobachten.

Die Kampagne wird am 26. Jänner 2023 der Bevölkerung mittels Pressekonferenz vorgestellt. Die gesamte organisatorische Arbeit wurde 2022 geleistet.

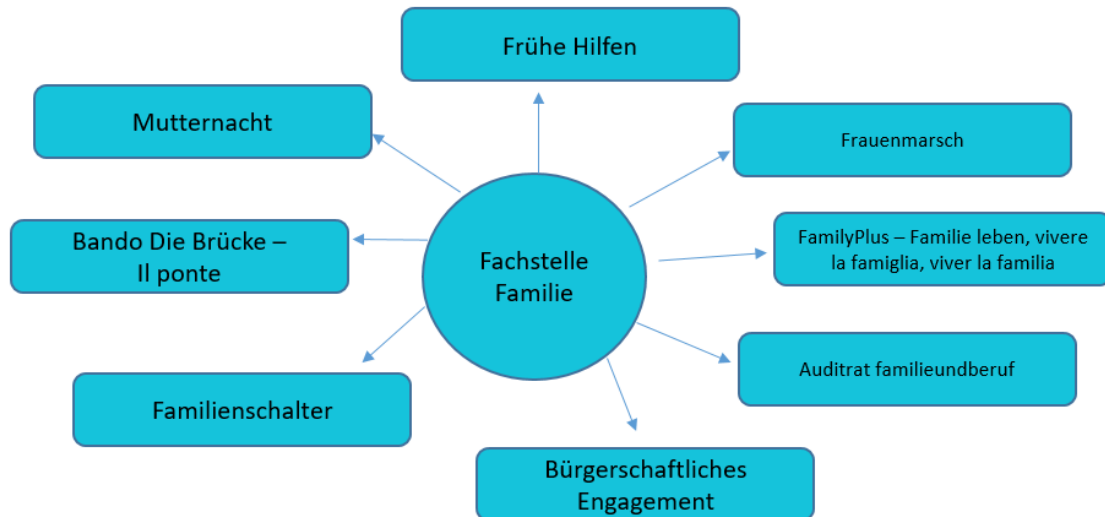
Projekte Fachstelle Streetwork

Streetwork.bz 2022

Seit 2013 hat die Stadt Bozen (und später das Amt für Soziale Dienste Bozen - ASSB) das Forum Prävention mit der "niedrigschwelligen" Streetwork beauftragt, die zunächst auf das Stadtzentrum beschränkt war (2013-2015) und dann auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet wurde (2016-heute). Das Forum Prävention hat das "Los 1 – Prävention und niedrigschwellige Intervention bei akuten Formen sozialer Notlagen, die durch Drogenkonsum oder -missbrauch und abweichendes Verhalten gekennzeichnet sind" des territorialen Präventionsdienstes für Jugendnotlagen der Stadt Bozen namens *streetwork.bz* übernommen.

Seit 2013 wurden mehrere hundert junge Menschen betreut und in das Projekt eingebunden. Die niedrigschwelligen Interventionen des Projekts *streetwork.bz* sind innovative Elemente: Durch Beobachtung, Kontakte und Begleitung wird der Jugendliche dort aufgefangen, wo er steht. Diese Haltung und der besondere Stil der Streetworker, der sich dadurch auszeichnet, dass der Kontakt an Jugendtreffpunkten stattfindet und sich als nicht wertend gegenüber den Jugendlichen präsentiert, ist ein weiteres innovatives Element. Der Schwerpunkt auf der Schaffung eines Vertrauensverhältnisses. Der Ansatz ist multikulturell und transkulturell, um die spezifischen Verhaltensweisen aller Untergruppen und Subkulturen zu interpretieren. Ziel ist es die Biographien der Jugendlichen zum Besseren zu verändern. Das Projekt *streetwork.bz* ist eng mit dem Projekt *Streetlife.bz* verknüpft.

Projekte Fachstelle Familie



Nachstehend stellen wir eine Auswahl der im Jahr 2022 durchgeführten Projekte vor:

Frühe Hilfen Südtirol

Frühe Hilfen zielen darauf ab, die Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Es handelt sich dabei um lokale multiprofessionelle Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten. Die Mitarbeiter*innen sollen die Effizienz in der lokalen Umsetzung fördern, die landesweite und internationale Vernetzung gewährleisten sowie den Wissenstransfer und den fachlichen Austausch ermöglichen. Die Fachstelle Familie begleitet, auf die Einzugsgebiete bezogen, gemäß einem Umsetzungsplan gleichzeitig jeweils immer zwei Einzugsgebiete in der Konsolidierungsphase bzw. in die Entlassung in die Selbststeuerung und zwei Einzugsgebiete in der Start- und Aufbauphase. Im Jahr 2022 wurde in sechs Einzugsgebieten der Aufbau der *Frühe-Hilfen*-Systeme unterstützt: Bozen (gesamtes Stadtgebiet), Pustertal, Salten-Schlern, Vinschgau, Burggrafenamt und Wipptal.

Bando „Un passo avanti“ – Projekt „Die Brücke – Il ponte“

Die Fachstelle Familie arbeitete auch im Jahr 2022 an der Umsetzung des Projektes *Die Brücke – Il ponte*. Ziel dieses Projektes ist es, allen Kindern gute Startchancen im Leben und in ihrer Schullaufbahn zu ermöglichen sowie Krisen und belastende Situationen in Familien bestmöglich zu begleiten. In ausgewählten deutsch- und italienischsprachigen Kindergärten werden deshalb Sozialarbeiter*innen in den Kindergartenalltag eingeführt. Das auf 3 Jahre angelegt Projekt wird im Juni 2023 abgeschlossen, die Freie Universität Brixen führt eine wissenschaftliche Begleitforschung durch.

Das Forum Prävention ist mit einer Fachkraft in zwei Kindergärten in Meran tätig. Die Familien erhalten frühestmöglich niederschwellige Unterstützung und Begleitung, das Kindergartenpersonal wird entlastet, die Stadtteilarbeit und die Vernetzung aktiviert.

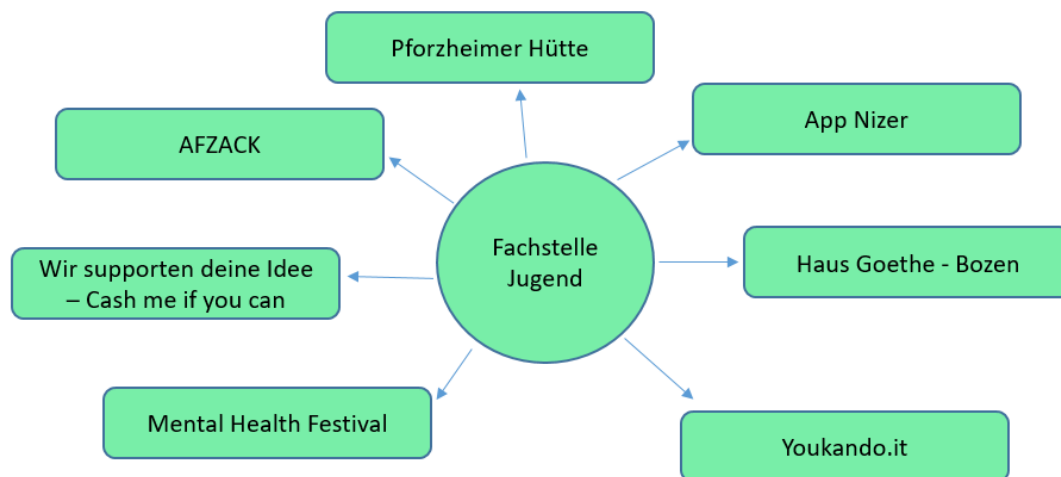
FamilyPlus – Familie leben, vivere la famiglia, viver la familia

Das Auditierungsverfahren *FamilyPlus – Familie leben, vivere la famiglia, viver la familia* der Familienagentur zeichnet Gemeinden bezüglich ihrer Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit aus. Dabei ist das Verfahren langfristig angelegt und hat die kontinuierliche Verbesserung für die Gemeinden im Fokus. Die Gemeinden führen zuerst selbst mit Hilfe einer externen Gemeindebegleitung eine Standortbestimmung durch. Anhand dieser Ist-Analyse wird eine Soll-Planung erstellt, die passgenau auf den Bedarf der Gemeinden zugeschnitten wird. Mitarbeiterinnen des Forum Prävention arbeiteten 2022 auf verschiedenen Ebenen am Projekt *Family plus* mit. In einer ersten Phase ging es hauptsächlich um die Anpassung des Prozesshandbuches aus dem Vorarlberg auf die Südtiroler Gegebenheiten. Es fanden regelmäßige Treffen und Besprechungen mit der Projektleitung und der Direktion der Familienagentur statt. Zudem gab es inhaltliche Schulungen für die jene Mitarbeiterinnen des Forum Prävention, die als Gemeindebegleitungen in Kaltern und St. Ulrich tätig sind. In beiden Gemeinden wurde das gesamte Prozesshandbuch ausgefüllt. Bei regelmäßigen Sitzungen mit den Gemeinden wurden die FamilyPlus-Teams beraten und begleitet.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Fachstelle Familie unterstützt mit ihrem Fachwissen seit 2018 Organisationen, die den Aufbau von niederschwelligen ehrenamtlichen Initiativen zugunsten von Familien vorantreiben. Ziel dieser Angebote ist es, Eltern kurzzeitig zu entlasten, sie in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen sowie die (Re-)Aktivierung der familiären Ressourcen zu fördern. Auch im Jahr 2022 stand das Forum Prävention als Systempartner für die unten angeführten Projekte zur Verfügung.

Projekte Fachstelle Jugend



Nachstehend stellen wir eine Auswahl der im Jahr 2022 durchgeführten Projekte vor:

AFZACK

AFZACK bietet jungen Menschen die Möglichkeit zur Persönlichkeitserweiterung und fördert die Kultur eines stimmigen Umgangs mit sich selbst und ihren Mitmenschen. Dies geschieht über vielfältige Formen des Miteinanders in einem ungezwungenen und sehr jugendnahen Rahmen. Grundlage für die Bereitschaft, sich auf diesen Persönlichkeitserweiterungsprozess einzulassen, ist, Spaß zu erleben und sich wohlfühlen. Eine positive Gruppenatmosphäre, die Vertrauen und Sicherheit vermittelt, ermöglicht eine Befreiung aus typischen Alltags- und Sozialmustern, die junge Menschen sich entfalten, neu erleben und aufblühen lässt. Die Erweiterung im Denken, im Tun und im Sein schafft Kohärenz und stärkt das Vertrauen in sein „wahres“ Ich, was letztendlich als subjektives Glücksgefühl erlebt wird. AFZACK trägt somit zu einer Festigung und Entfaltung der Persönlichkeit bei. Das Angebot richtet sich an Jugendliche aus ganz Südtirol im Alter von 15 bis 20 Jahren.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 11 *Afzack*-Projekte umgesetzt: Multiplikatoren Schulung Cannabis, Schulprojekt Cl.-de-Medici, Kinderferien Caorle, Afzack Camp/o, Friiks on the Road, Afzack Summer, Afzack Seniors, Magnifiique Tour, Soundlab, Arb Lab, Afzack Winter Edition.

Youkando.it: Orientierungs- und Berufsportal Südtirol

Die Fachstelle Jugend entwickelte und realisierte ein zweisprachiges Online-Portal, auf dem mittels kurzer Videointerviews jungen Menschen Anhaltspunkte für die eigene Ausbildungs- und Berufsentscheidung angeboten werden. Das neutrale, von wirtschaftlichen und politischen Interessen unabhängige Onlineangebot zeigt die verschiedensten Berufsmöglichkeiten und Studiengänge durch die Erzählungen authentischer Interviewpartner auf und stellt

unterschiedliche Berufsbilder und Werdegänge realistisch dar. Dieses neue Angebot nutzt die bevorzugten Kommunikationskanäle des jungen Zielpublikums, ist zeitlich und örtlich ungebunden, an die Smartphone-Nutzung angepasst und bedient sich auch der sozialen Medien. Es ist eine passende Ergänzung und Schnittstelle zu den bestehenden Orientierungen und Beratungsangeboten des Landes Südtirol. Mittlerweile sind über 518 Jobstories online, die 278 verschiedene Berufsbilder beschreiben

Hier die wichtigsten Zahlen im Überblick (Nov. 2021-Nov. 2022):

- Webseite Gesamt: 31.745 Webseitenaufrufe (Session)
- Besuchte Seiten: 175.831 (im Schnitt 5,54 Seiten bzw. Unterseiten pro Session)
- 23.952 Unique Users

Pforzheimer Hütte

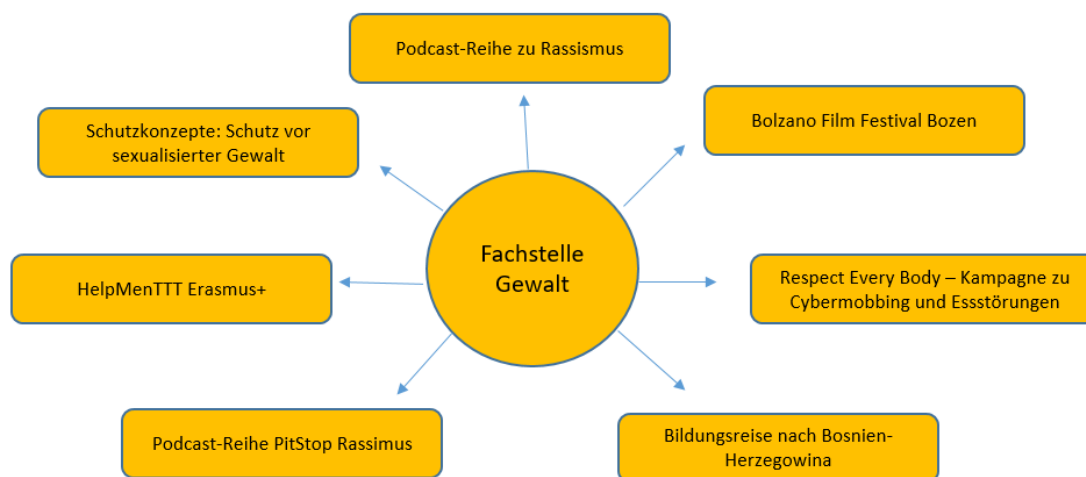
Bei der *Alten Pforzheimer Hütte* im Schlinigtal handelt es sich um eine ehemalige Schutzhütte des Deutschen Alpenvereins, welche 1905 errichtet worden ist. In den 60er-Jahren hat ein Brand die Hütte unbewohnbar gemacht. Sie wurde praktisch nicht mehr verwendet und notgedrungen dem Verfall preisgegeben. Nachdem die ehemaligen Staatsimmobilien vor einigen Jahren in den Besitz des Landes Südtirol übergegangen sind, kam wieder Bewegung in die Sache: Der Verein „cunfin“ hat einen Konzessionsvertrag mit dem Land Südtirol abgeschlossen und die Sanierungsarbeiten haben mit Spenden, öffentlichen Geldern und mit Hilfe der Stiftung Sparkasse begonnen. Die Hütte steht mittlerweile auch als einzige Schutzhütte in Südtirol unter Denkmalschutz. In Absprache mit der Abteilung Deutsche Kultur und dem Verein „cunfin“ erarbeitete die Fachstelle Jugend ein Konzept zur Bespielung und Führung der Hütte. Im Frühsommer 2020 wurde mit den Umbau- und Renovierungsarbeiten begonnen. Die Bauarbeiten schritten im Jahr 2021 gut voran. Im Jahr 2022 konnte die Hütte bis auf die Einrichtung fertig gestellt werden. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Anschließung der Hütte an Strom und Abwasser gemeinsam mit der Sesvanna Hütte. Die Bauarbeiten wurden von der Gemeinde Mals durchgeführt. Ende des Jahres wurde der Beitrag des Investitionsansuchens vom Jahr 2019 erfolgreich mit dem Amt für Jugend abgerechnet. Die Fachstelle Jugend geht nach heutigem Standpunkt davon aus, die Hütte im Frühsommer 2024 erstmals bespielen zu können.

Haus Goethe

Die Räumlichkeiten im Haus Goethe bieten jungen Menschen Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und des Sich-sinnvoll-einbringen-Könnens. Im Jahr 2021 wurden die Räumlichkeiten unter den 4 Konzessionären neu aufgeteilt. Das Forum Prävention bezieht seitdem, zusätzlich zu den Räumlichkeiten in Stock 1 und -1, die Räumlichkeiten Küche und Ex-Bibliothek im Stock 0. Eine Gruppe junger Designerinnen und Künstlerinnen haben mit Oberschülerinnen für die Stöcke -1 und 0 ein neues Raumkonzept erarbeitet. Die Umgestaltungsarbeiten der Räume wurden im Jahr 2022 zum größten Teil abgeschlossen. Wo möglich wurden die Arbeiten in Workshops mit jungen Menschen umgesetzt. Der Keller dient, so wie vorher, als Kultur-Eventlocation, im Erdgeschoss gibt es einen einladenden Cafeteria-Bereich mit Tischen und Stühlen, eine multifunktionale Workshop-Küche, einen inspirierenden Dialograum sowie 2 WCs. Im 1. Stock entstehen mobile Sitzungs- und Arbeitsplätze für Streetwork.bz, die Fachstelle Jugend sowie für das Forum Prävention.

Am 28.12 wurden die Räumlichkeiten mit einer kleinen privaten Feier für AFZACK Teilnehmer*innen und Mitarbeitenden eröffnet. Die kulturelle Tätigkeit in Kooperation mit dem Verein Forum K wurde Ende des Jahres 2022, nach einer langen Pause (Covid19 und Umgestaltungsarbeiten) wieder aufgenommen.

Projekte Fachstelle Gewalt



Nachstehend stellen wir eine Auswahl der im Jahr 2022 durchgeführten Projekte vor:

Podcast-Reihe PitStop Rassismus

Nach der begeisternden Zusammenarbeit mit Veronica Klotz, Fouzia Kinyanjui und Sonja Cimadom bezüglich des Life Talks zum Thema Rassismus im Frühjahr 2020, entstand die Idee, gemeinsam eine Podcast-Reihe zu Rassismus relevanten Themen zu produzieren, die jeweils unterschiedlichen Aspekte von Rassismus/rassistischer Diskriminierung auf kreative Art und Weise thematisieren.

Geplant waren mindestens 3 Folgen in der Länge von 20 bis max. 30 Minuten, die mittels einer geeigneten Software aufgezeichnet und in der Postproductions-Phase geschnitten werden sollten. Inhalte, Fokusthemen und entsprechende Zielgruppen wurden gemeinsam festgelegt und erarbeitet. Die erste Folge wurde im Jahr 2022 auf Spotify und Podbean veröffentlicht. Aufgrund von längeren Krankenständen mussten Produktion und Veröffentlichung der zweiten und der dritten Folge auf das Jahr 2023 verschoben werden.

„Eine Reise durch Krieg und Frieden“ – Bildungsreise nach Bosnien-Herzegowina

Ende September 2022 haben rund 20 Jugendarbeiter*innen und Gemeindepolitiker*innen in Sarajewo, Srebrenica und Tuzla die Tragödie des Krieges, die Konsequenzen eines gescheiterten Zusammenlebens und die verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung wahrnehmen und die langsame, mühsame und wertvolle Arbeit derer erleben können, die heute trotz allem für eine interethnische, interreligiöse und interkulturelle Gesellschaft kämpfen.

Ziel der Bildungsreise ist die Auseinandersetzung mit hochaktuellen Themen wie Krieg, Nationalismus, Rassismus, Menschenrechte, Minderheitenrechte, Umgang mit traumatisierten Menschen,

Aufarbeitung kollektiver Geschichte usw. Damit soll gerade in Zeiten wie diesen die Entstehung neuer Ideen, Instrumente, Maßnahmen und Projekte im jeweiligen Tätigkeitsbereich der Teilnehmer*innen gefördert werden. Zudem entflammte der Krieg in Bosnien vor genau 30 Jahren, unsere Präsenz in Sarajewo und Srebrenica erhält somit eine besondere Bedeutung, umso mehr dadurch, dass der Krieg in der Ukraine Europas Versäumnis in der Aufarbeitung der Ursachen des Jugoslawienkrieges plastisch repräsentiert.

Projektbeginn HelpMenTTT – Erasmus+ (2021-2024)

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Forum Prävention (I), der Volkshochschule Eupen (D), dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg (D), der SOWIT Tübingen (D), dem Verein für Männerfragen Liechtenstein (LI), dem Verein InfoMann Luxemburg (LU) und dem Männergesundheitszentrum MEN Wien (AT).

Von Angeboten der Gesundheitsbildung werden Männer allgemein zu wenig erreicht. Um die Unterrepräsentanz von Männern im Bereich der Gesundheitsbildung und -förderung überwinden zu können, braucht es qualifizierte Fachkräfte und Akteur*innen: Sie gelten als Schlüsselpersonen der gesundheitsbezogenen Grundbildung von Männern. Das Projekt entwickelt und erprobt deshalb ein spezifisches Ausbildungskonzept für Fachkräfte und Akteur*innen der Männergesundheitsbildung, das innovative Methoden, Tools und Materialien enthält. In explorativen Pilotprojekten werden diese von den Schlüsselpersonen vor Ort partizipativ erprobt und evaluiert. Die Ergebnisse werden in Form eines Manuals zur Basis-Qualifizierung für die gesundheitliche Grundbildung von Männern umgesetzt und Fachkräften sowie Verantwortlichen in Europa breit zugänglich gemacht. Das Projekt konkretisiert so auch die "Strategie zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Männern in Europa" der WHO von 2018.

HelpMenTTT ist eine neu formierte Kooperationspartnerschaft, die auf Ergebnissen der Partnerschaft HelpMen (2017-19) aufbaut, in der ein Curriculum zur gesundheitlichen Grundbildung von Männern erstellt wurde. Das Projekt wurde im November 2021 offiziell genehmigt und wird bis 2024 laufen. 2022 fanden in Wien und in Südtirol die ersten Treffen der Arbeitsgruppen statt.

Projekte Fachstelle Essstörungen



Nachstehend stellen wir eine Auswahl der im Jahr 2022 durchgeführten Projekte vor:

Respect Every body

Präventionskampagne zur Reduktion und Vorbeugung von (Cyber)Mobbing und Essstörungen

Schon des Längeren wurde beobachtet, dass in Beratungen von (Cyber)Mobbing Erfahrungen, die die Mädchen oft schon in der Grund- oder Mittelschule erlebt hatten, berichtet wird. Die negativen Kommentare in Bezug auf Körper hatten den Selbstwert und das Körperbild der Mädchen sehr belastet und hatten – laut Aussagen der betroffenen Mädchen – bei der Entwicklung ihrer Essstörung eine bedeutende Rolle. Diese Ausgangslage war Anlass für eine Präventionskampagne zur Reduktion und Vorbeugung von (Cyber)Mobbing und Essstörungen.

Für die Konzeptualisierung wurde die Agentur Lungomare gewählt. In der Konzeptphase entschied man sich für den Slogan: *Respect every body*.

Diese zentrale Kampagnenbotschaft soll Menschen aus der Bevölkerung darüber informieren/sensibilisieren, was (Cyber)Mobbing für eine Rolle bei der Entstehung von Essstörungen spielt, welche Folgen dies mit sich bringt und gleichzeitig für mehr Solidarität und Aktivismus zur Reduktion von (Cyber)Mobbing motivieren. Dabei ist das Kernsymbol der Kampagne – zusätzlich zu den Testimonials, die stellvertretend für einen großen Teil der Bevölkerung die Kampagne kommunizieren – ein doppelliniertes "X". Die Kampagnenbotschaft soll über verschiedene Medienkanäle kommuniziert werden: Social Media, Website, Anzeigen in den Bezirksblättern, Plakate, Postkarten, Citylightposter, Banner & Slider, Facefilter, usw. Die Kampagne wird Ende April 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wohngemeinschaft für Mädchen mit Essstörungen

Im Februar 2022 hat die lange geplante Wohngemeinschaft und Tagesstätte für Mädchen mit Essstörungen in der Carduccistraße ihre Türen geöffnet.

Die Wohngemeinschaft war das fehlende Stück in der Behandlung der Essstörungen in Südtirol. Sie wird von der Genossenschaft Città Azzurra in Konvention mit dem Sanitätsbetrieb geführt. Die Koordinatorin der INFES hat von Anfang an ihre Expertise für die Ausbildung des Personals und die Begleitung der Eltern angeboten. Bis November 2022 war sie auch in die Entscheidung über die Aufnahmen involviert.

Adventskalender

Im Jahr 2022 wurde ein virtueller Adventskalender realisiert. Personen, die sich anmeldeten, erhielten ab 1. Dezember täglich via Mail einen Impuls für den bevorstehenden Tag. Das konnte ein motivierender Text sein, eine Achtsamkeitsübung, ein Rezept oder ein Podcast. Die Impulse waren auf Spotify geladen und es wurde täglich einer freigestellt.

Der Erfolg dieses Projektes war sehr überraschend. Es meldeten sich über 700 Personen an.

Ernährungsberatung für Angehörige und Betroffene

Infes bietet seit einigen Jahren eine kostenpflichtige Ernährungsberatung an. Mädchen, die ein sehr restriktives Essverhalten haben, verweigern oft das Gespräch mit einem*r Psychotherapeut*in, weil sie Angst haben, sie werden gezwungen ihr Verhalten zu verändern und dadurch dick werden. Das Gespräch mit einer Ernährungswissenschaftlerin hingegen nehmen sie gerne in Anspruch, weil sie sich Tipps erwarten, wie sie sich gesund und ausgewogen ernähren und trotzdem ganz dünn bleiben können. Die Ernährungsberatung, die nicht den Charakter einer Ernährungstherapie haben soll, beschränkt sich auf ein bis maximal drei Gespräche. 2022 wurden 41 Beratungen durchgeführt, davon auch einige online.

Kontakt

Stiftung Forum Prävention ONLUS

Talfergasse 4 – 39100 Bozen

Tel. +39 0471 324801

www.forum-p.it

MwSt.-Nummer 02267890214

Steuernummer 94074740211



FORUM
PRÄVENTION
PREVENZIONE